

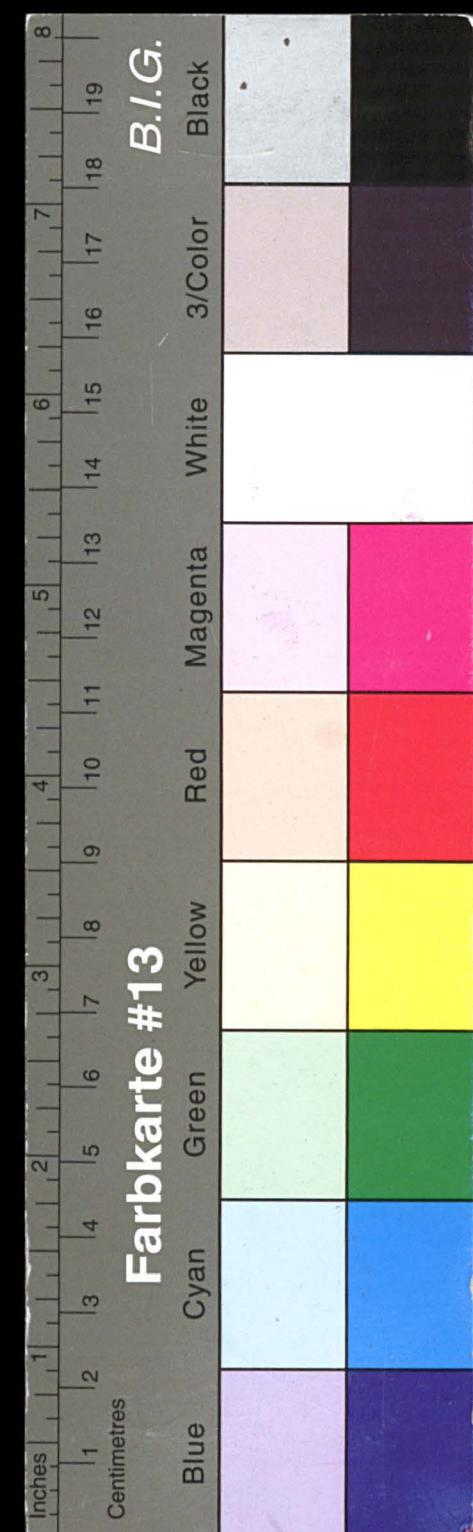
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

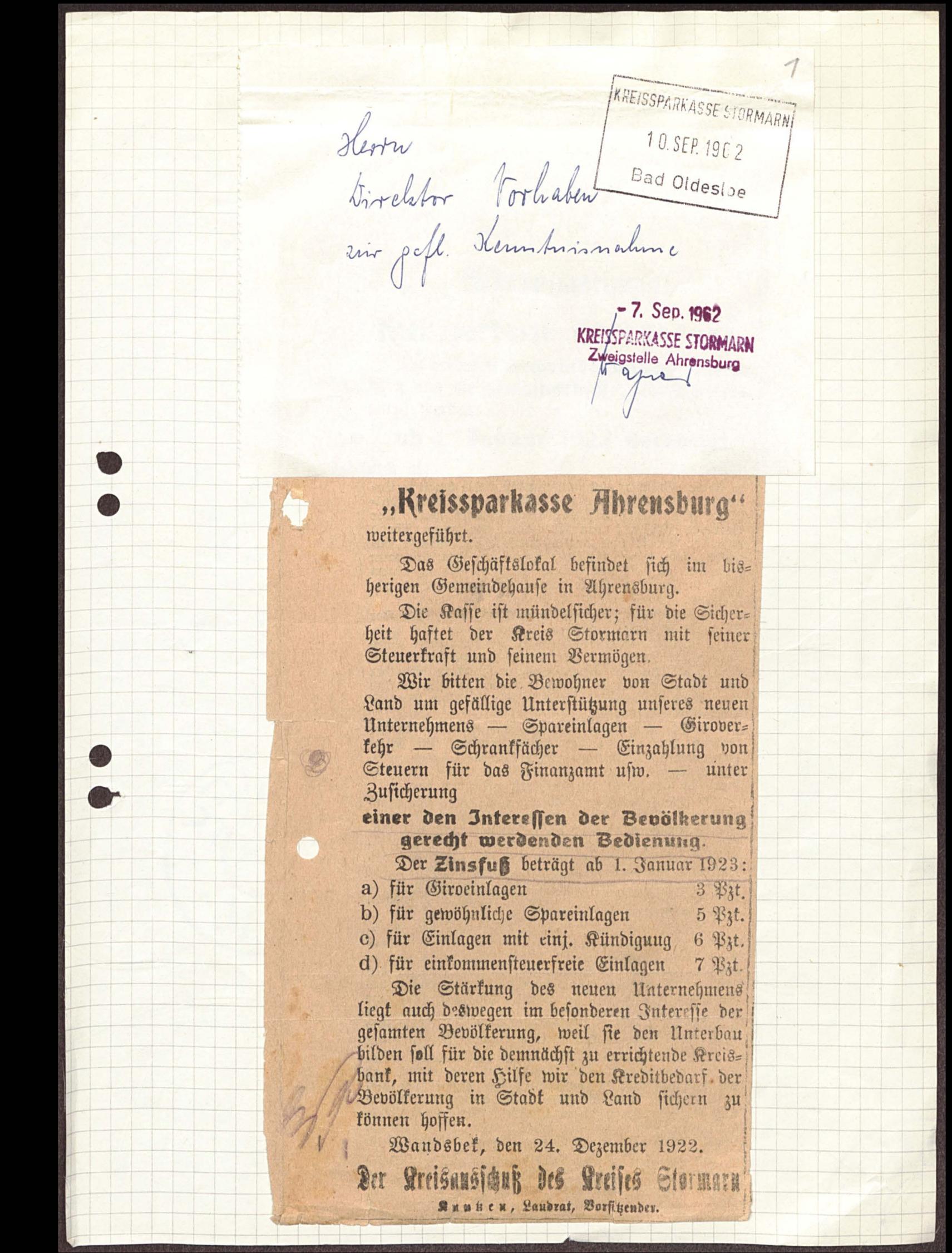
Bestand E 103

694



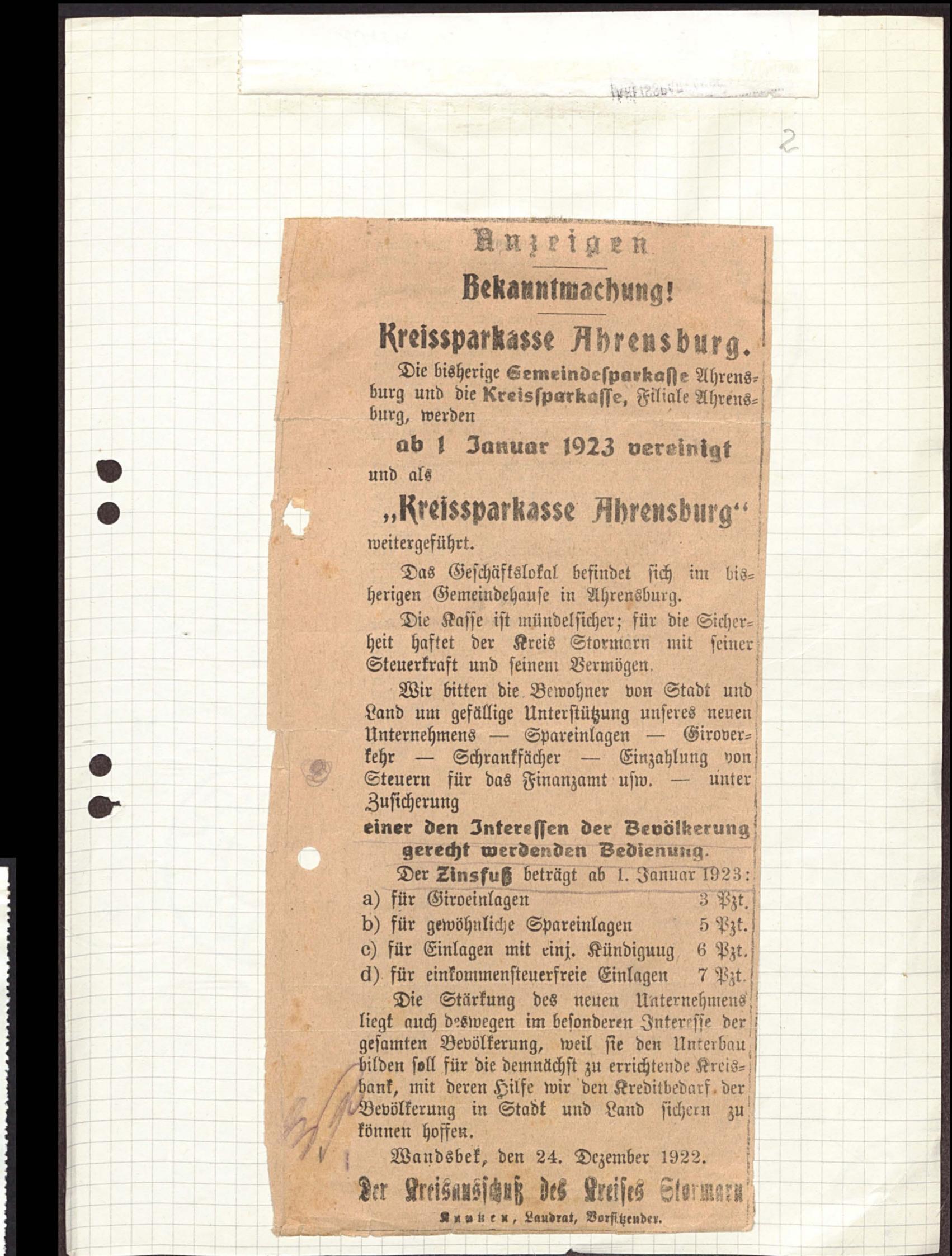
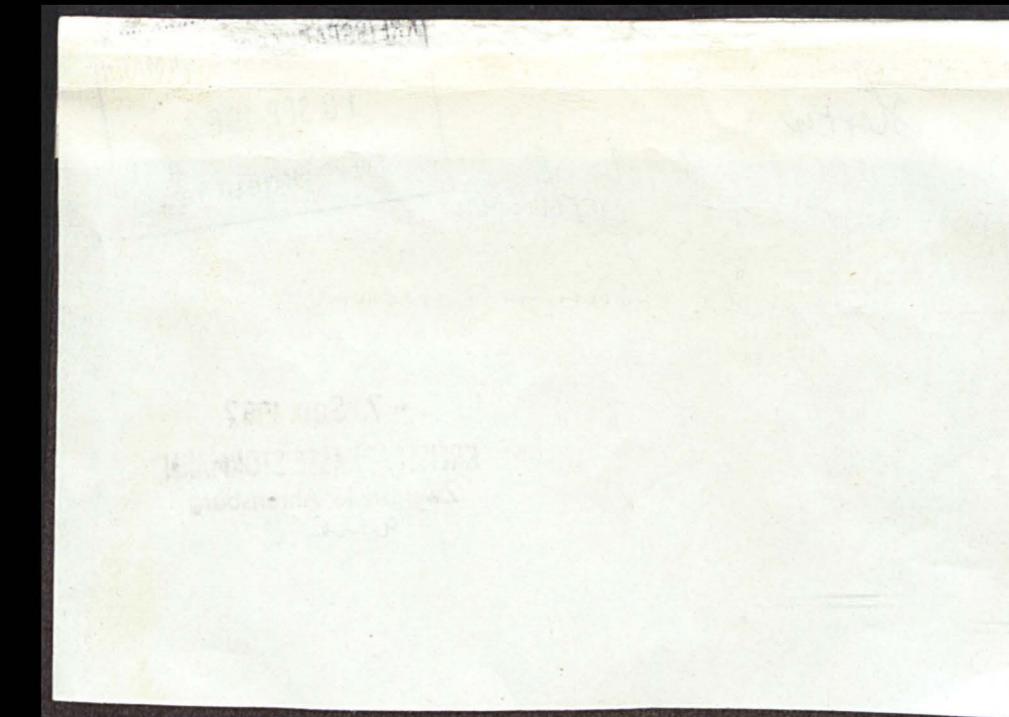
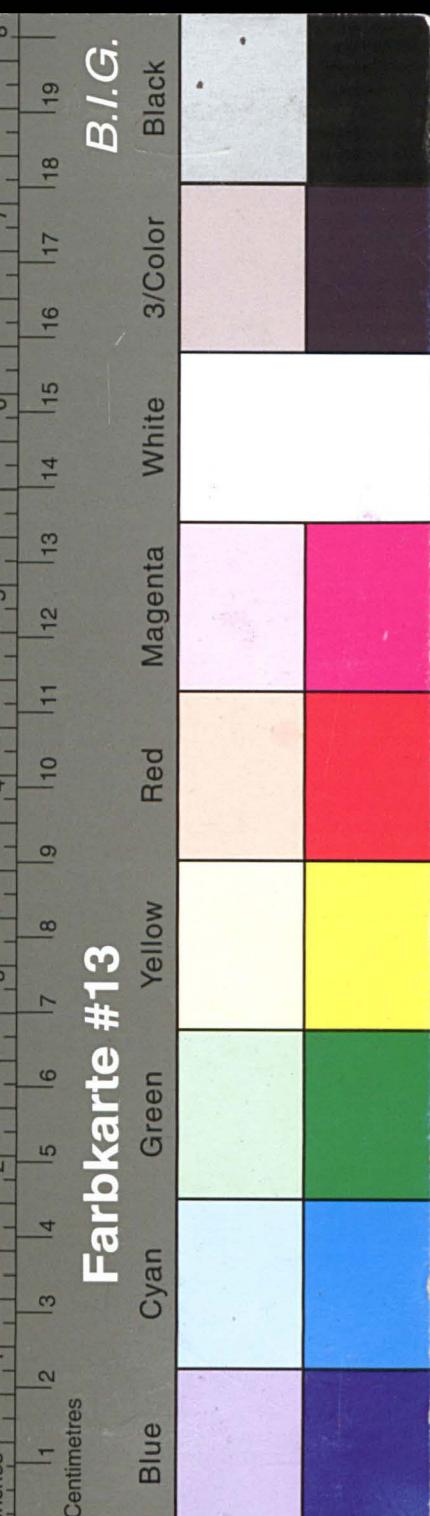
Kreisarchiv Stormarn E103

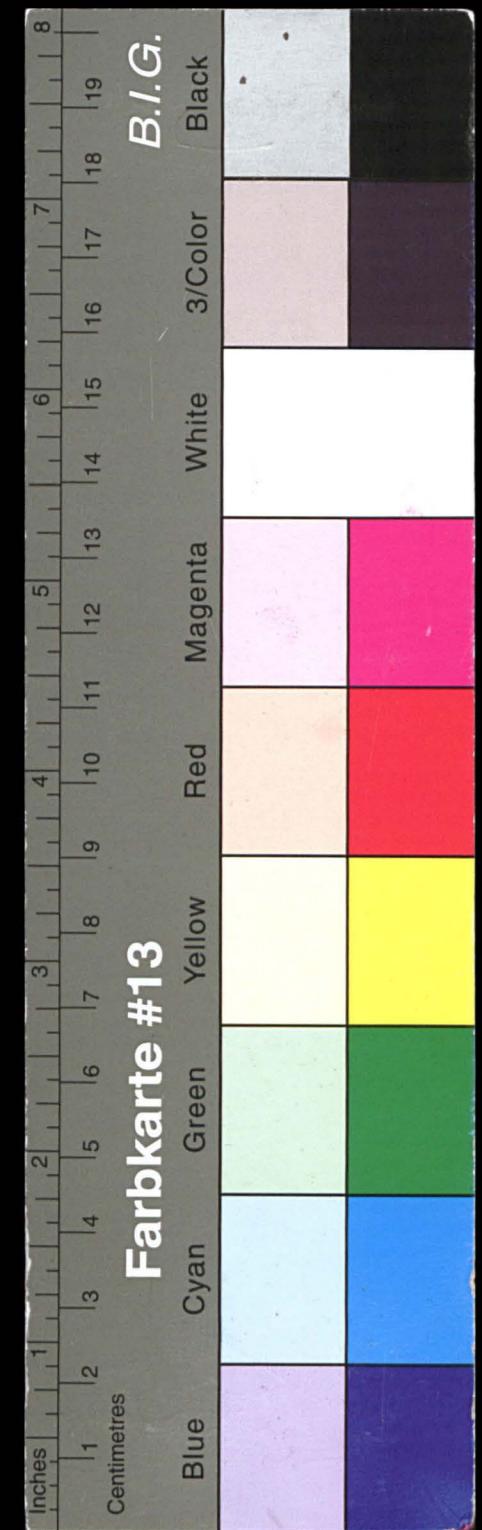
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

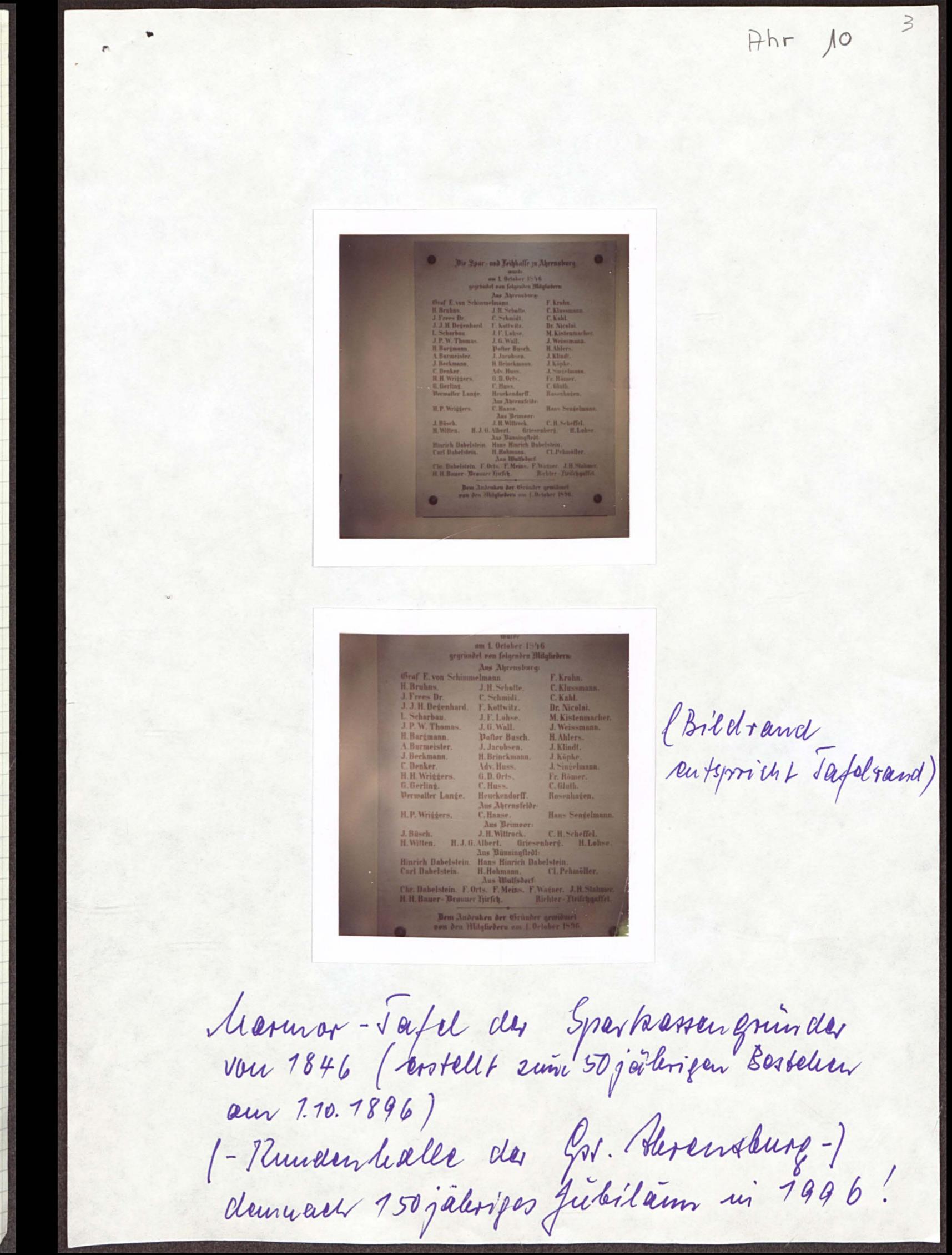
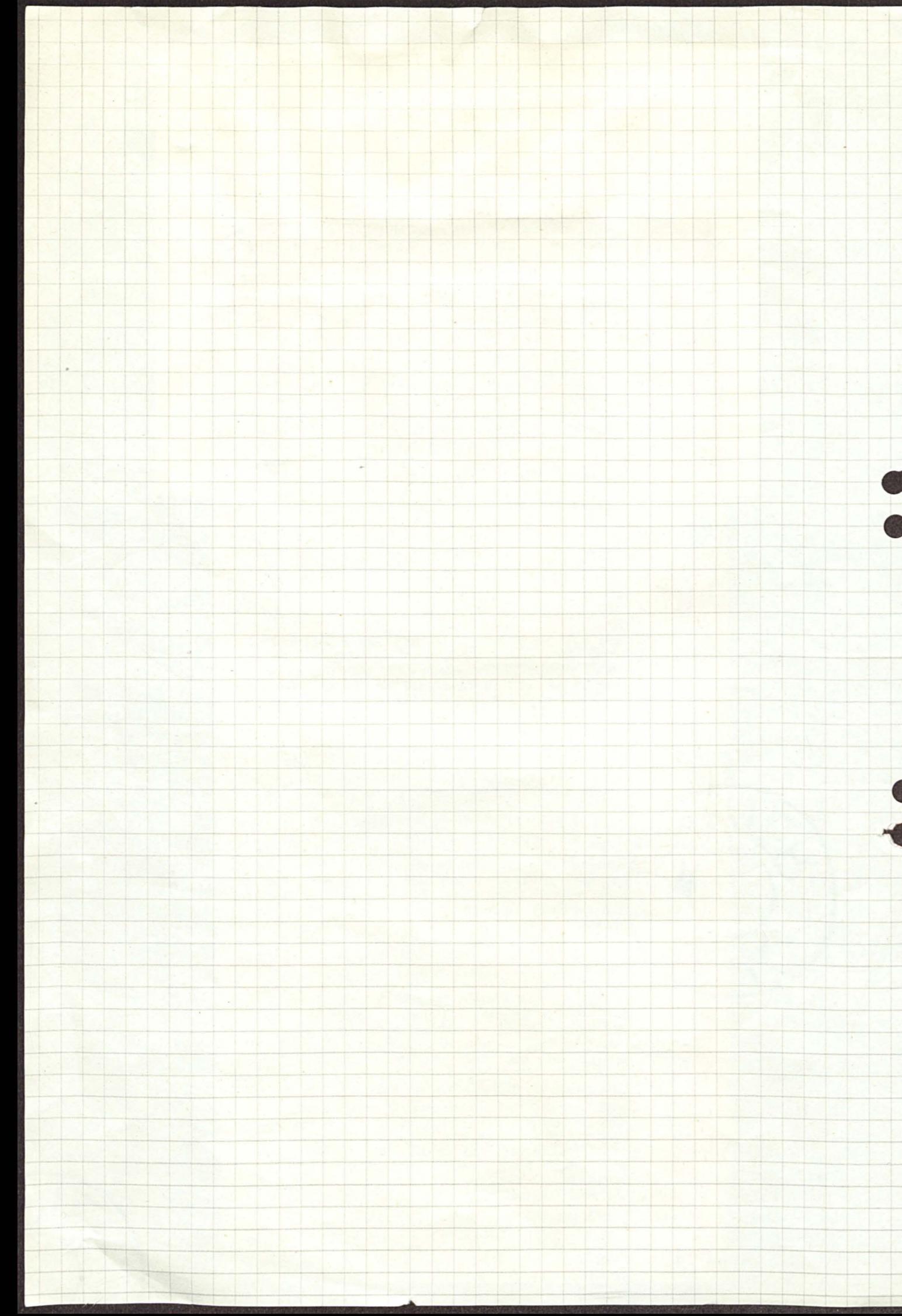
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

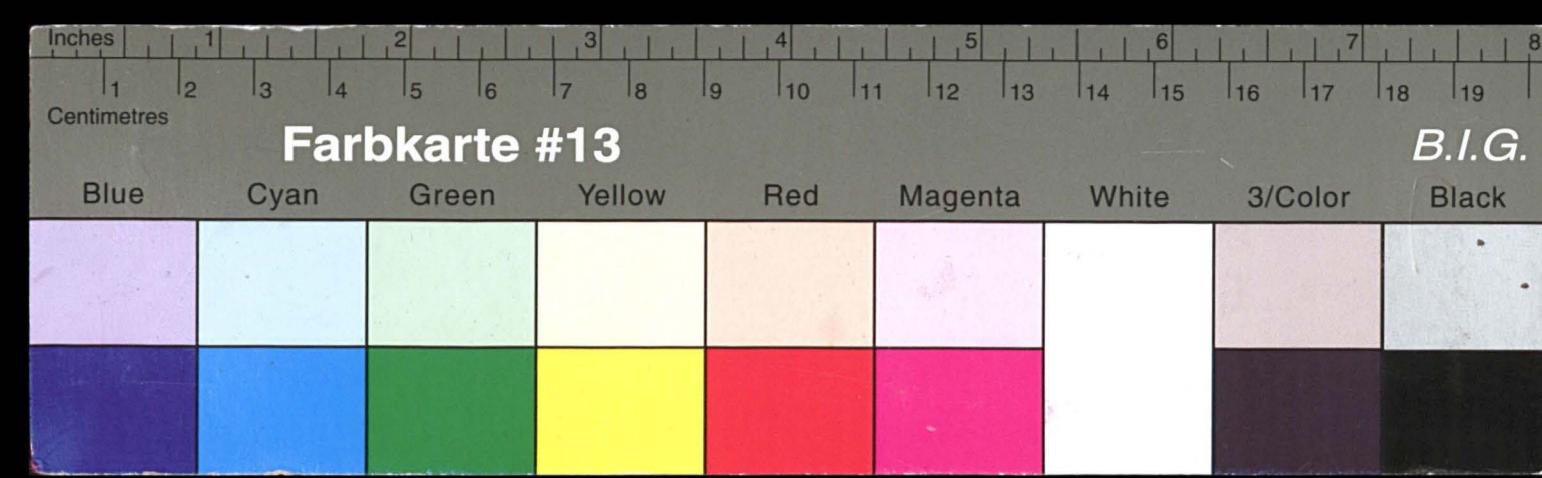




Kreisarchiv Stormarn E103

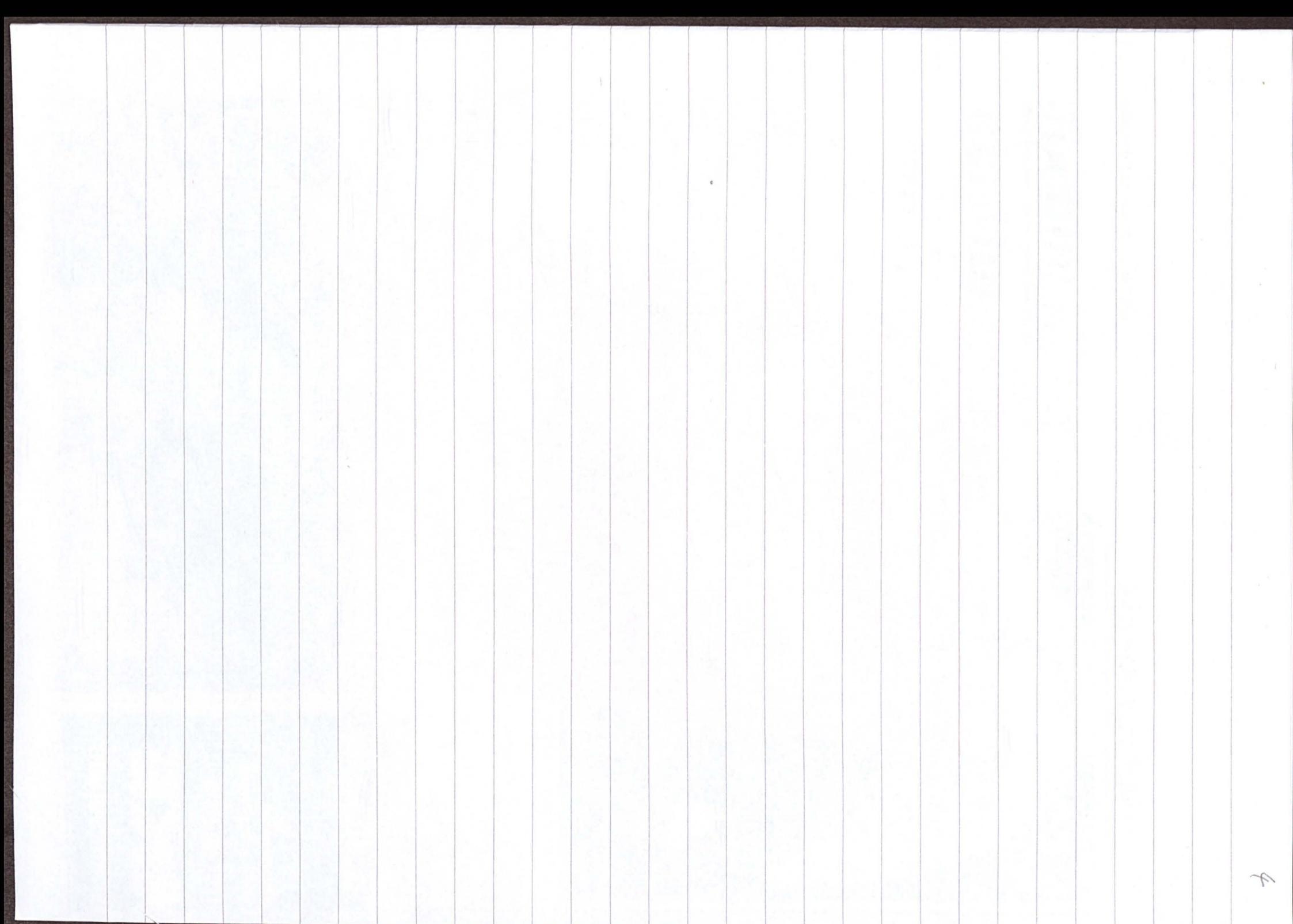
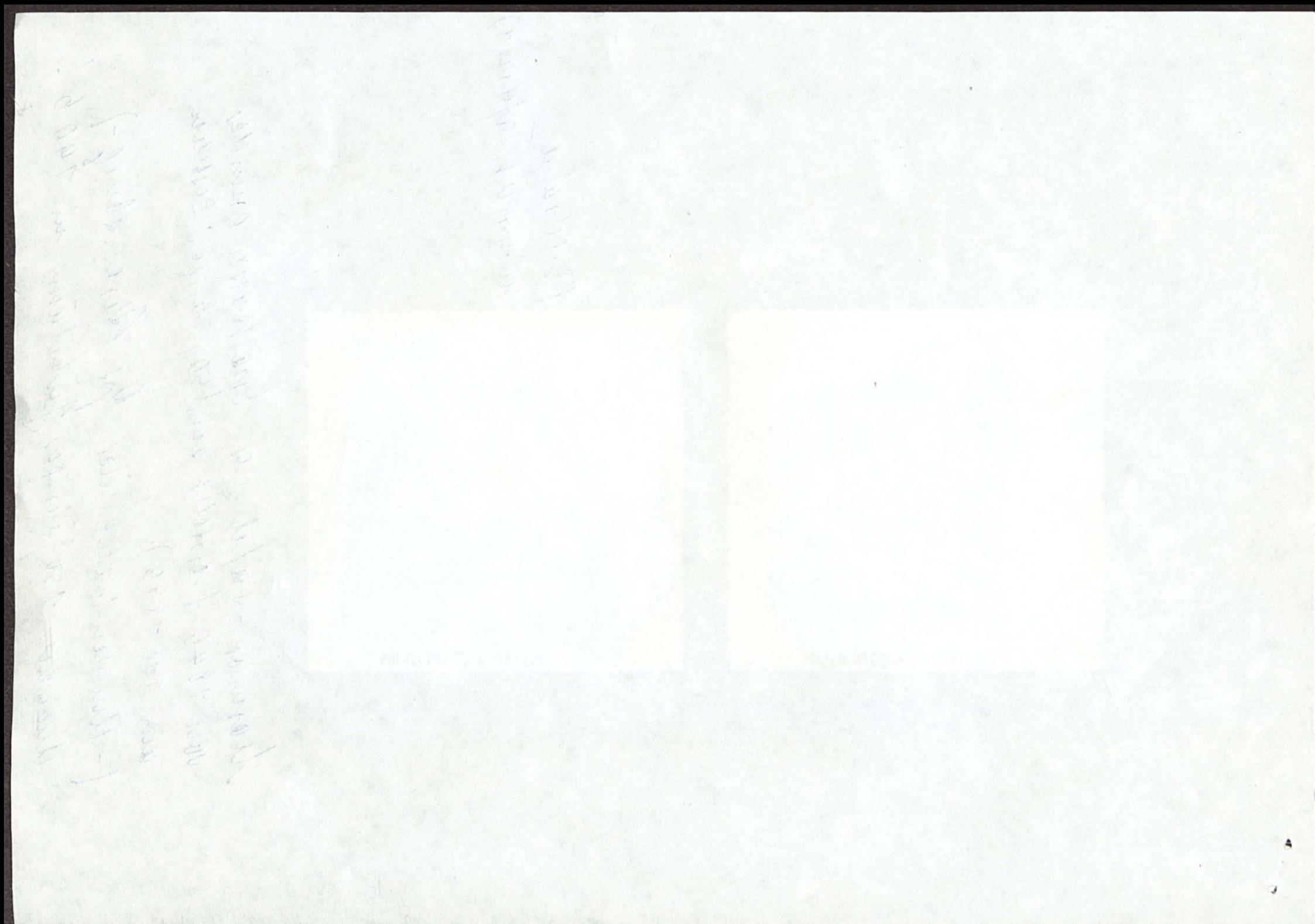
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

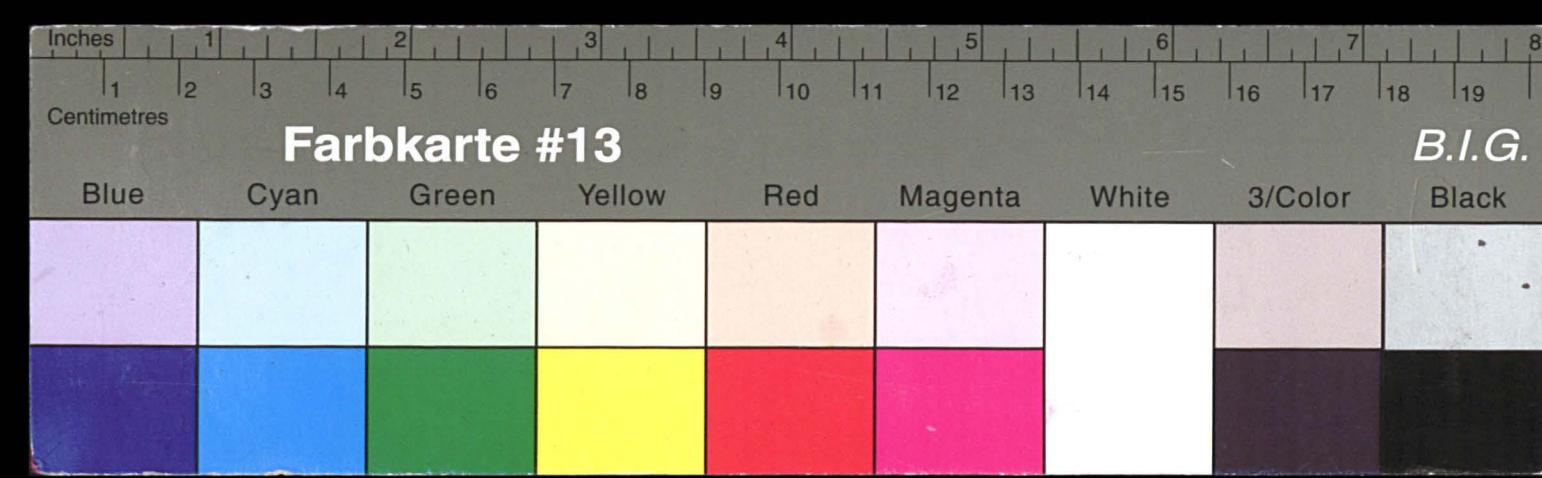




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



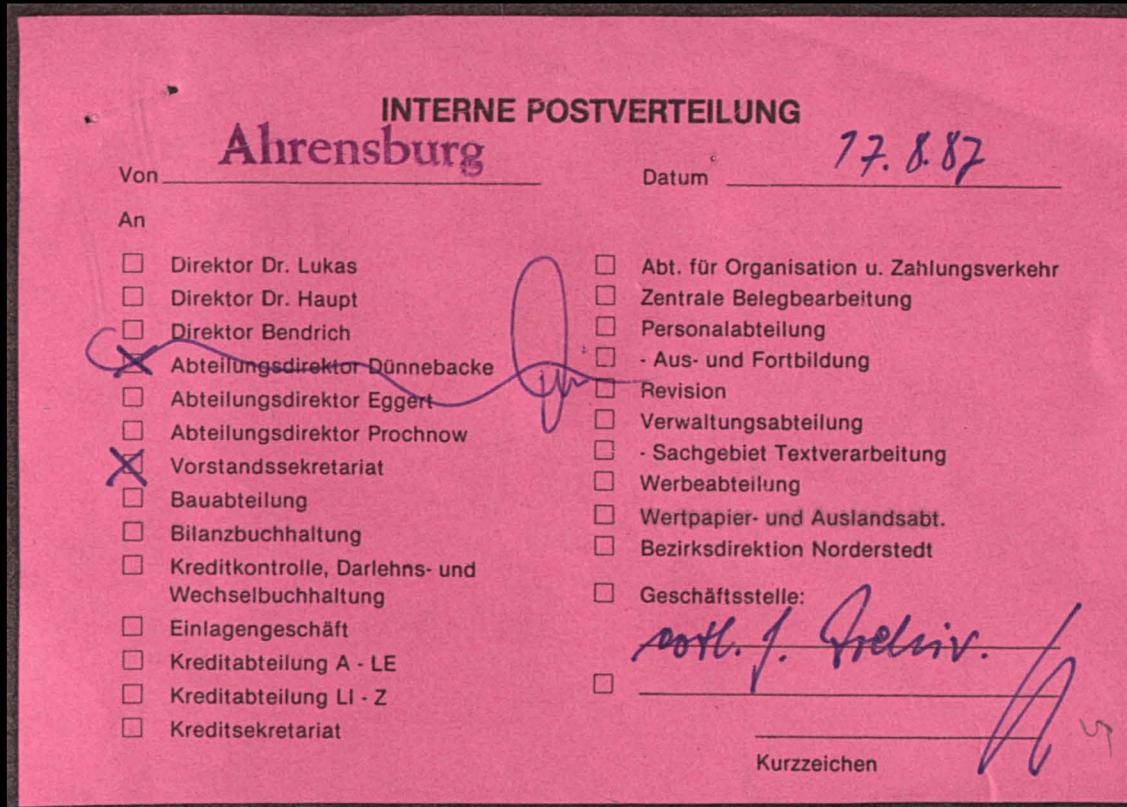
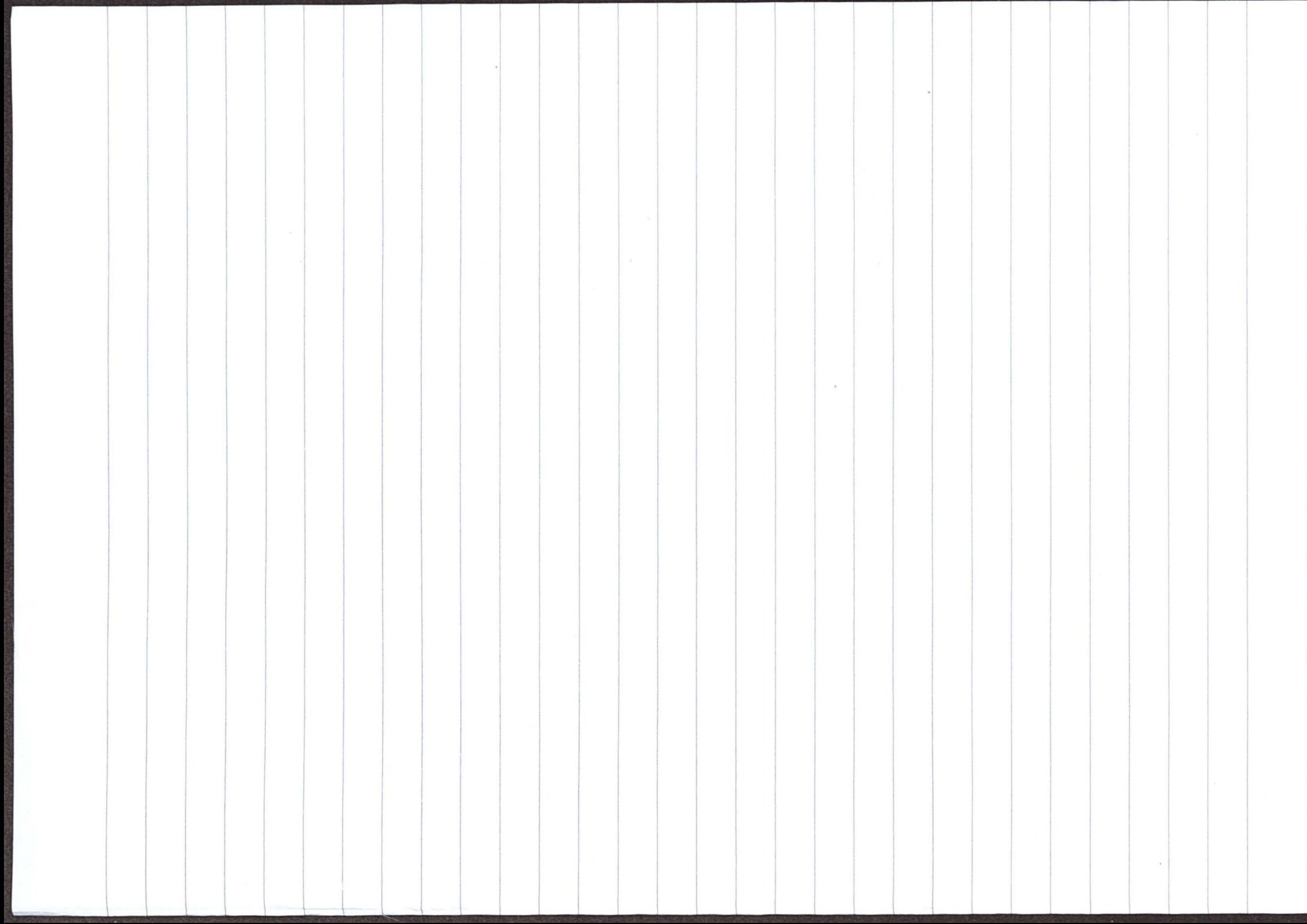


Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

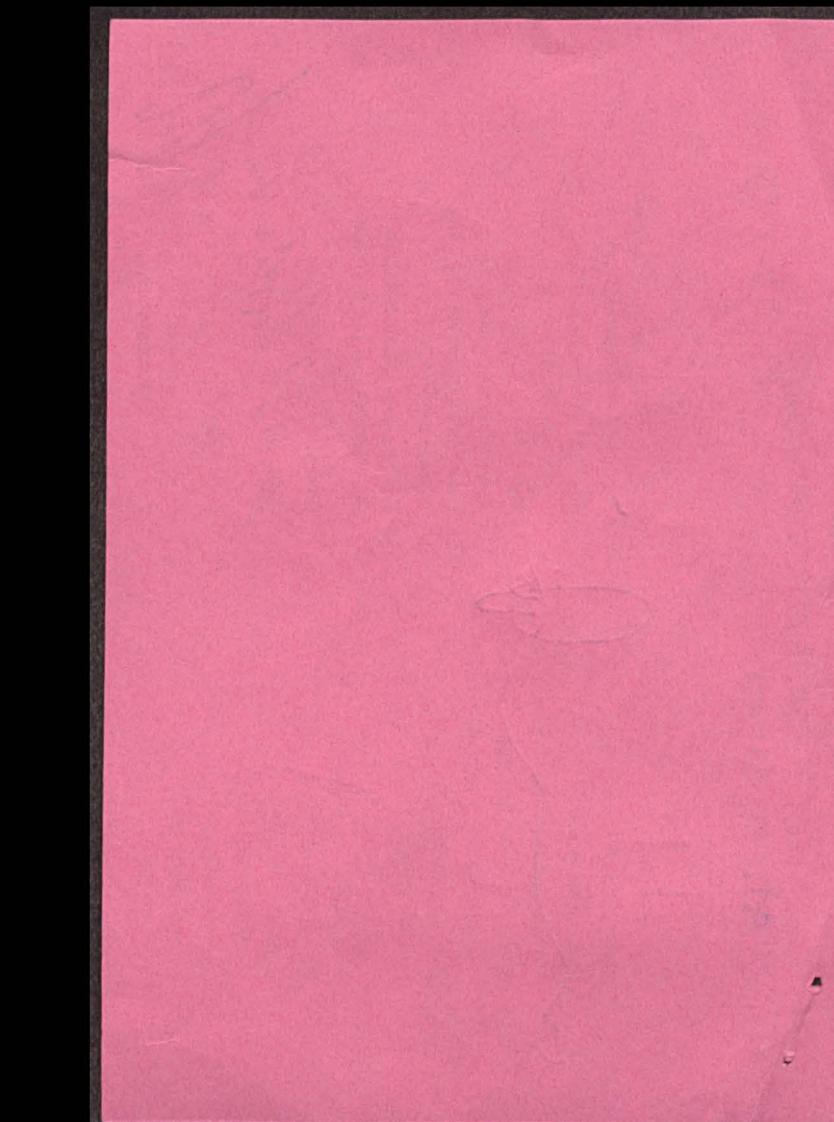
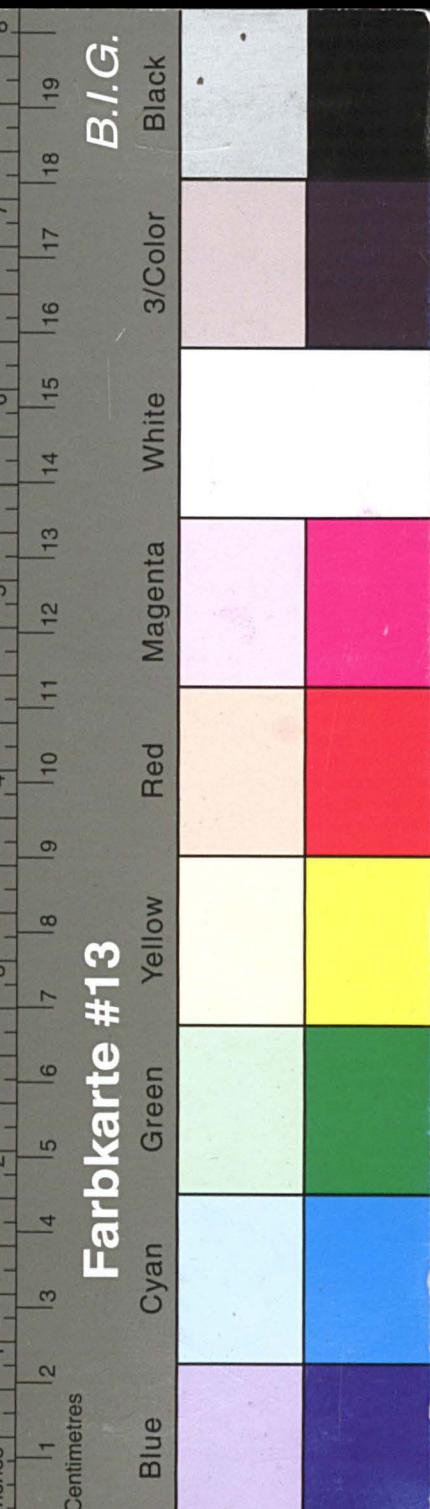
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -

Projektnummer 415708552

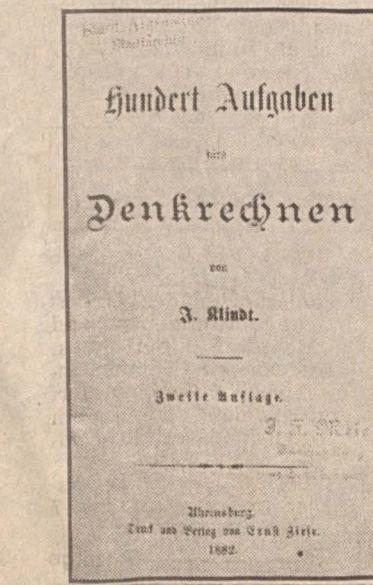


Donnerstag, 13. August 1987

Ahrensburger Zeitung

Jochim Klindt - ein Multitalent mit Herz für die Ärmsten

Ahrensburg - Dem Leben eines der interessantesten Ahrensburger waren Stadtarchiv und Historischer Arbeitskreis auf der Spur: Jochim Klindt (1795 bis 1881). 70 Jahre verbrachte Jochim Klindt in Woldenhorst, stellte sein immenses Wissen in den Dienst der kleinen Gutsgemeinde. Die vom Stadtarchiv zusammengetragene Lebensgeschichte von Jochim Klindt zeichnet das erstaunliche Bild eines sozial engagierten Mannes voll Dynamik und von großer Moderni-



„Hundert Aufgaben für Denkrechnen“: Klindt schrieb fünf Bücher, nach denen im ganzen Land unterrichtet wurde

tät. Zwar gab es das neudeutsche Wort „Know how“ noch nicht im Sprachschatz unserer Altvorderen. Dennoch erwarb sich Jochim Klindt eben dieses „Know how“. Wie ein moderner Volkswirtschaftler bereiste er andere Länder, um zu lernen, wie die Mini-Volkswirtschaft seines Woldenhorst und damit das Gedeihen seiner Bewohner zu stabilisieren seien.

Als Organist und Küster war ihm die Schloßkirche anvertraut. Er umrahmte den Gottesdienst mit Orgelmusik und läutete die Glocken. Als Schulmann war er Baumeister und Lehrer zugleich. Unter seiner Ägide wurde die erste Schule gebaut. Die Volksschule Am Schloß entstand 1834, und Lehrer Klindt hatte damit endlich Räume, um die kleinen Woldenhorster zu unterrichten.

Und was für einen Unterricht erteilte dieser Mann. Wie ein „Adam Riese Schleswig-Holsteins“ hatte er sich der Harmonie der Zahlen verschrieben. Fünf „Rechenkunstbücher“ gab er heraus, die im ganzen Land für den Unterricht benutzt wurden. Das Landesmuseum stellte die Bücher für die Ausstellung zur Verfügung.

Daß ein solcher Mann auch für die Gemeindefinanzen sorgen kann, liegt auf der Hand. Jochim Klindt war Verwalter der Gutskasse und zeitweise auch Kurator des Grafen Criminil aus Woldenhorst. Dieser war von einem Pferdehuf am Kopf getroffen worden und

seitdem geistig umnachtet. Die dankbare Gräfin überreichte „ihrem Klindt“ bei einem Tee-Empfang eine wertvolle Empire-Uhr. Auch die Uhr ist, ebenso wie die Tasse, noch in Familienbesitz. Urenkelin Else Apfelstedt vertraute sie Christa Reichardt für die Ausstellung an. Die 87jährige Blankeneserin weiß noch ebensviele Geschichten von ihrem Vorfahren zu erzählen wie Urenkelin Magda Andresen aus der Gärtnerei in Hammoor.

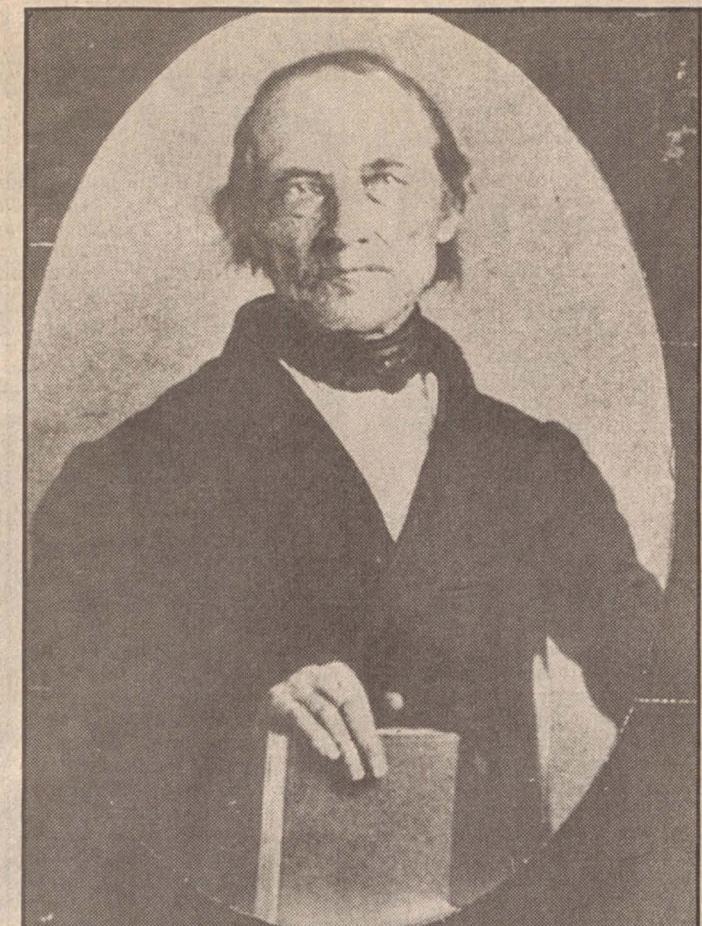
Jochim Klindt gründete auch eine Spar- und Leihkasse in dem Gebäude von Langerfeld gegenüber der Schloßkirche. Geschäftsführer, wie konnte es anders sein: Jochim Klindt. Er wollte die Armut der unteren Schichten mit Hilfe dieser Sparkasse bekämpfen. INGRID WESTPHAL-LAMP'L



Im Jahre 1846 wurde in Woldenhorst eine eigene Spar- und Leihkasse gegründet, eine für die damalige Zeit äußerst moderne Einrichtung. Gründer und Direktor: Jochim Klindt. Er wollte mit der Sparkasse sozial schwachen Mitbürgern ein Fundament geben



Diese wertvolle Empire-Uhr wird das Prunkstück der Ausstellung. Klindt erhielt sie von Gräfin Criminil, deren Vermögen er als Kustos ihres Mannes sorgsam verwaltete



Franz Froschmaier:
g nicht
hmen!

Stimme sprechen. „Schleswig-Holstein ohne Lobby in der Werftenkonkurrenz wäre hoffnungslos unterlegen; schon ein gemeinsames Auftreten der Küstenländer hätte ganz anderes Gewicht“, meinte Froschmaier.

Zur Neuansiedlung von Firmen sagte er: „Wann immer wir sie kriegen, würden wir sie nehmen“, aber das größte Interesse hat der Politiker dabei nicht an den großen, sondern an mittelständischen Unternehmen. „Sie sind reaktionsschnell und erfundensreich, greifen bei Marktneisen, die bei den neuen Technologien erstaunlich häufig aufzutreten, ohne Zaudern zu.“

Froschmaier würde das Wirtschaftsministerium im Falle seines Einzugs „so umkrepeln, daß die Wirtschaft es als ihr Haus ansieht, mit dem sich jeder über den schnellen Draht problemlos kurzschießen kann, wenn er ein Anliegen hat“. Das kostet nichts und sei eigentlich nur eine Organisations- und Mentalitätsfrage.



Will bei einem Wahlsieg der SPD von Brüssel nach Kiel kommen und Wirtschaftsminister werden: Dr. Franz Froschmaier

Ein Wirtschaftsminister müsse auch Universitäten und Forschungsinstitute in ein vertrauensvolles Verhältnis zur Wirtschaft bringen. „Hier muß ein ständiger, lebhafter Austausch von Wissen und Ideen möglich sein“, so Froschmaier. Den Unternehmern will ein Wirtschaftsminister Froschmaier „aufgeschlossen, hilfsbereit und verständnisvoll“ gegenüberstehen, aber auch unmissverständlich klarmachen, daß es zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern nur miteinander ginge.

Notrufdienst für Lehrlinge mit Problemen im Betrieb

mm Lübeck - Wochen haben viele Lehrlinge Fragen.“ Besonders häufig erhält Sabine Flechtnar Anrufe, wenn es um ausbildungsfremde Tätigkeiten, wie zum Beispiel Bier holen, geht. „Weitere Schwerpunkte sind Fragen zur Verlängerung der dreimonatigen Probezeit, die vom Arbeitgeber nur in Ausnahmefällen,

wie zum Beispiel langer Krankheit, verlängert werden darf“, sagt Sabine Flechtnar. Ihre Sorge: „Viele Lehrlinge sind fröhlich, überhaupt einen Ausbildungsort bekommen zu haben, nehmen Mißstände in Kauf und trauen sich daher nicht, uns anzurufen.“ Die Telefonnummer des Notrufs: 0451/77024.

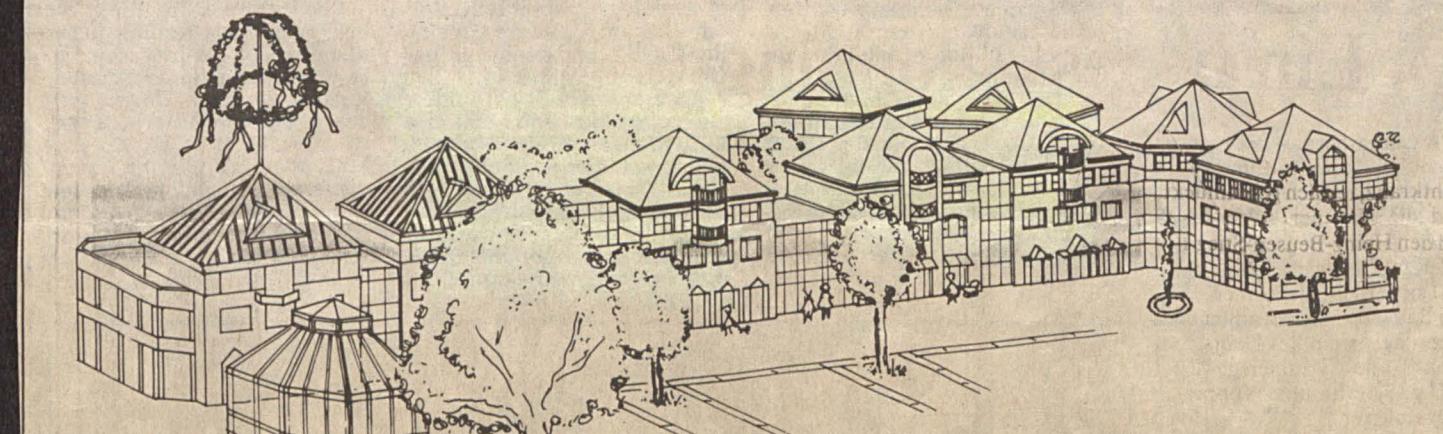
Versicherung rät Eltern-Fahrgemeinschaften:

Höchstens drei Kinder im Auto

is Kiel - Die Schule hat begonnen, Fahrgemeinschaften, die entlegen wohnende Kinder zur Schule bringen, finden wieder großen Anklang. Wichtige Hinweise gibt hierzu die Provinzial-Versicherung:

Zu beachten: Je mehr Personen transportiert werden, desto geringer ist die Haftungssumme, die dem Einzelnen im Falle eines Unfalls zusteht. Empfehlenswert ist eine Versicherung mit unbegrenzter Deckung, da diese alle Eventualitäten regelt.

an Hagener Allee, Ahrensburg



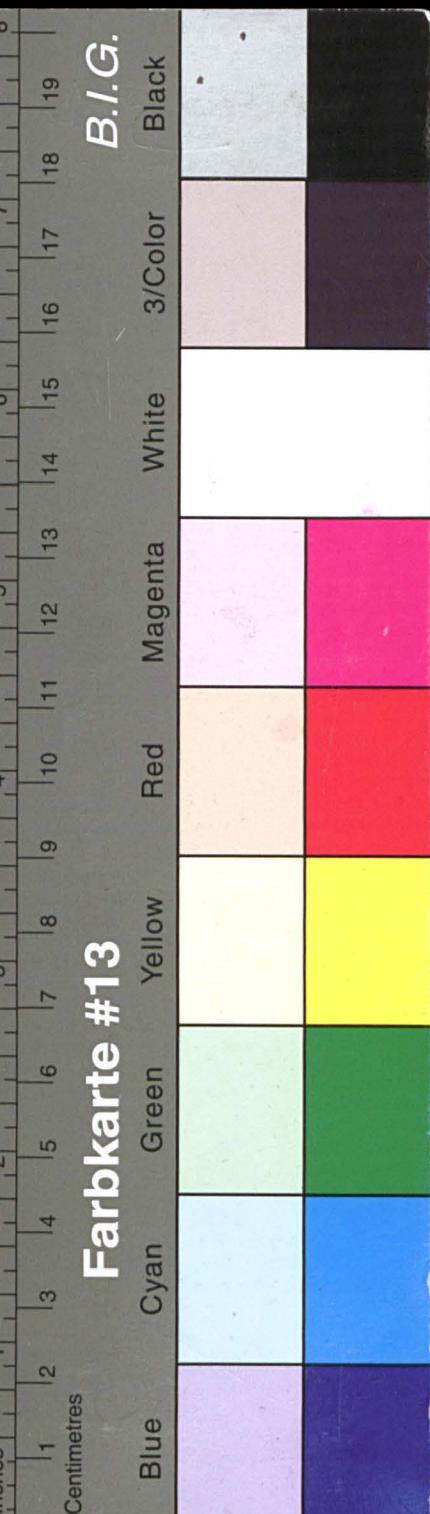
So sieht es graphisch aus, was im Januar 88 realisiert sein wird.

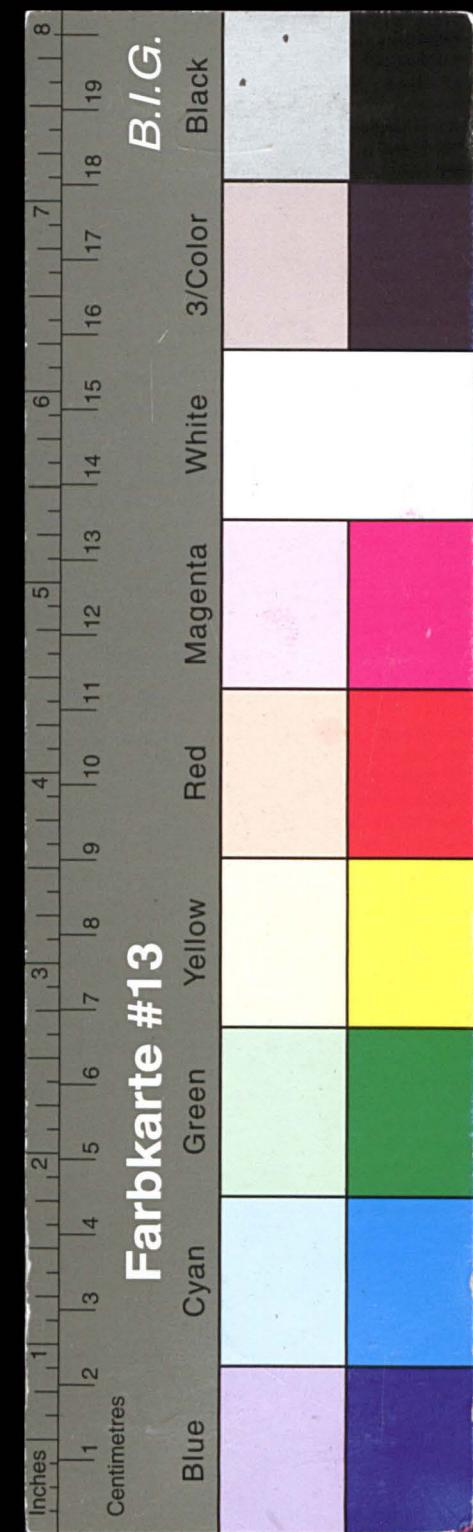


Anfang nächsten Jahres werden die Bauarbeiten beendet sein, zahlreiche neue Geschäfte können dann ihre Kunden erwarten.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



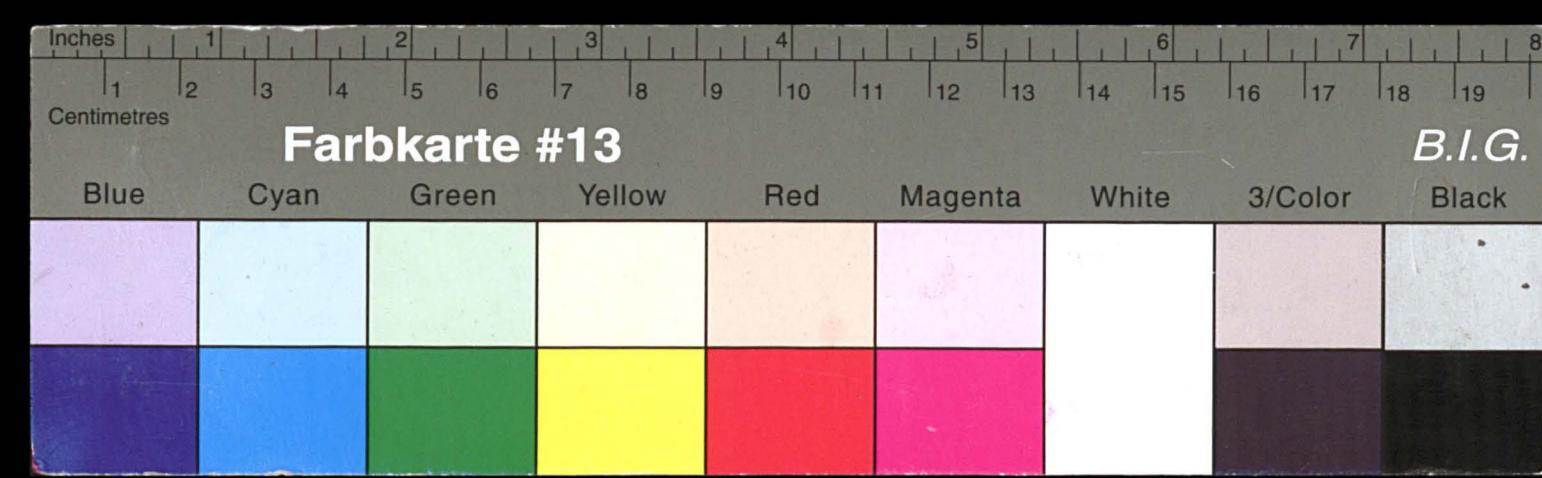


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

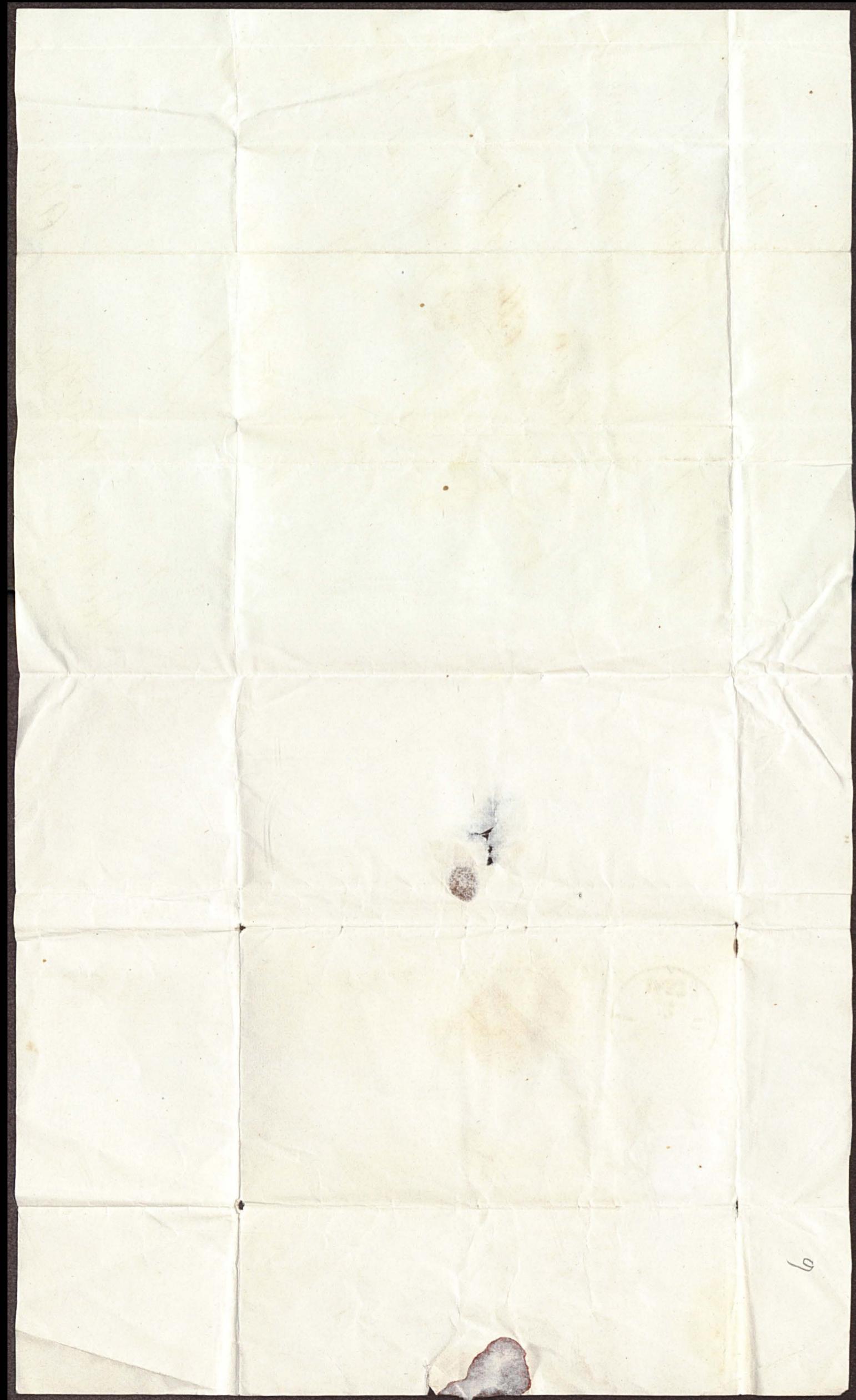


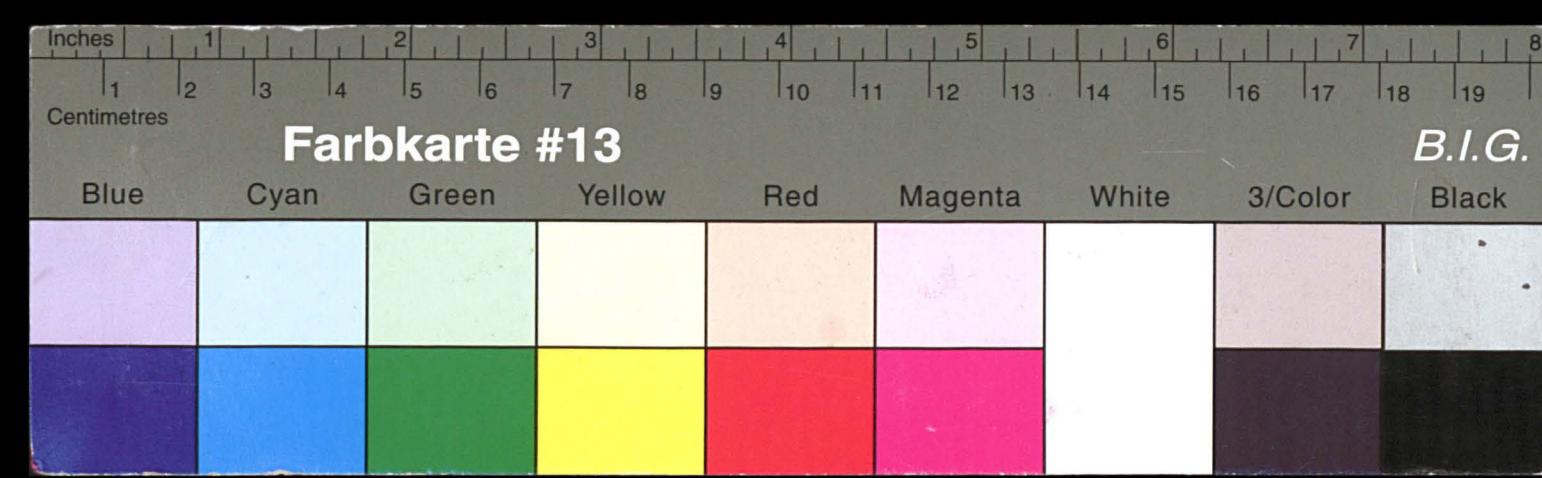
8
Jaren Janen Klinet in Ahrensburg
Jij fabr gepeit dat jra Taurishou in
Hamburg Lankwet gevouft sat, und wie
ij minn Tja Cassen duf nof niet vinden
Fabr van jiw, pr bitta ij kin, niet af
van minn Geld aangezullen die kin
minn Holmuff ~~van minn~~ fullt fabr
Dobolw is minder in besitzing doet
kin aandij kin no mit den lasten
Aan bitta ij kin Jan Klinet mit jra
beld minn mochtig es inde zu Kopenkou
und wan ij in alle vergadering slaperd
Akingen han mit opstelling
Palstrups te Viborg
d. 9 Januari 1857
C. Ahlers



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

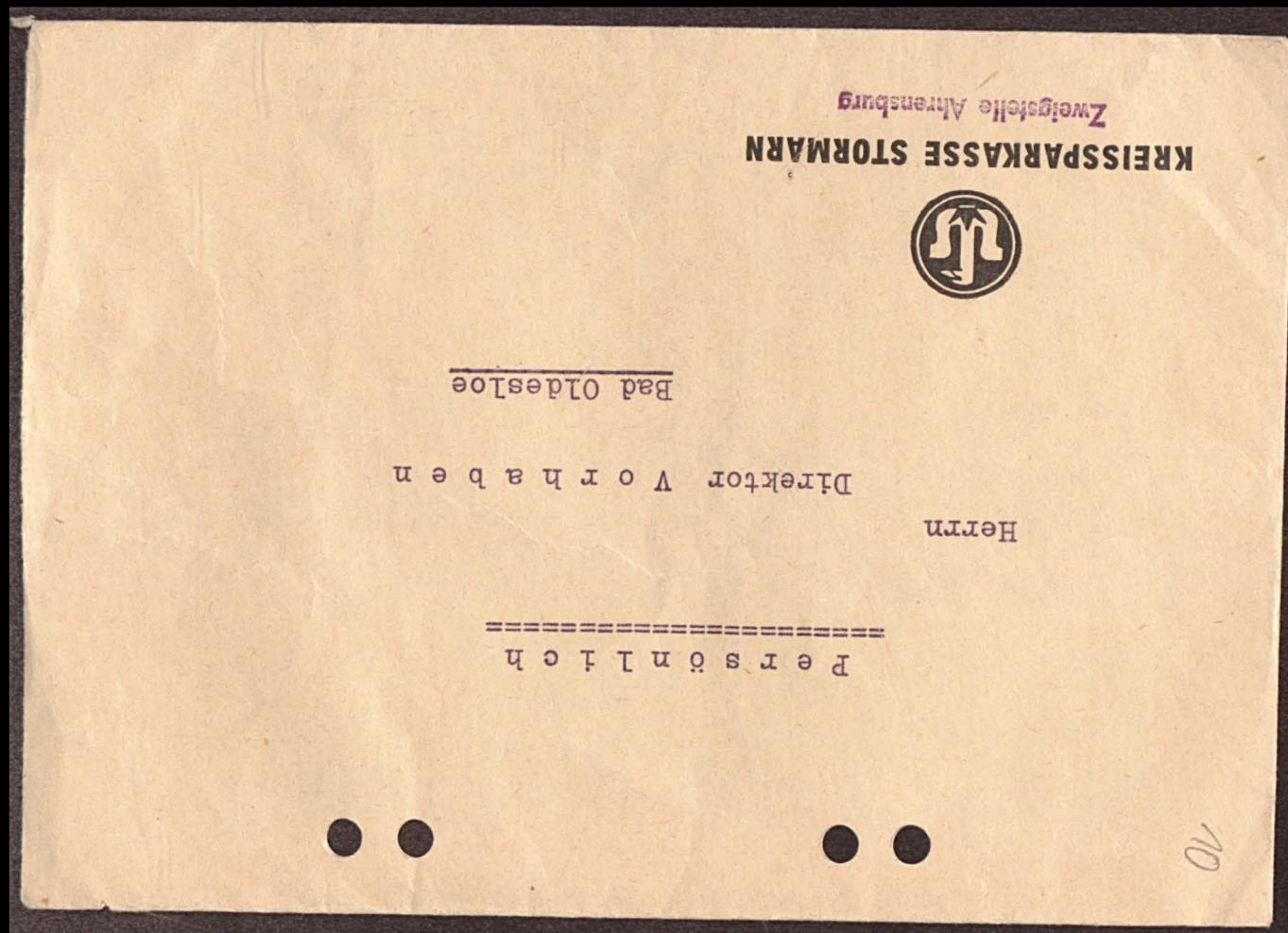


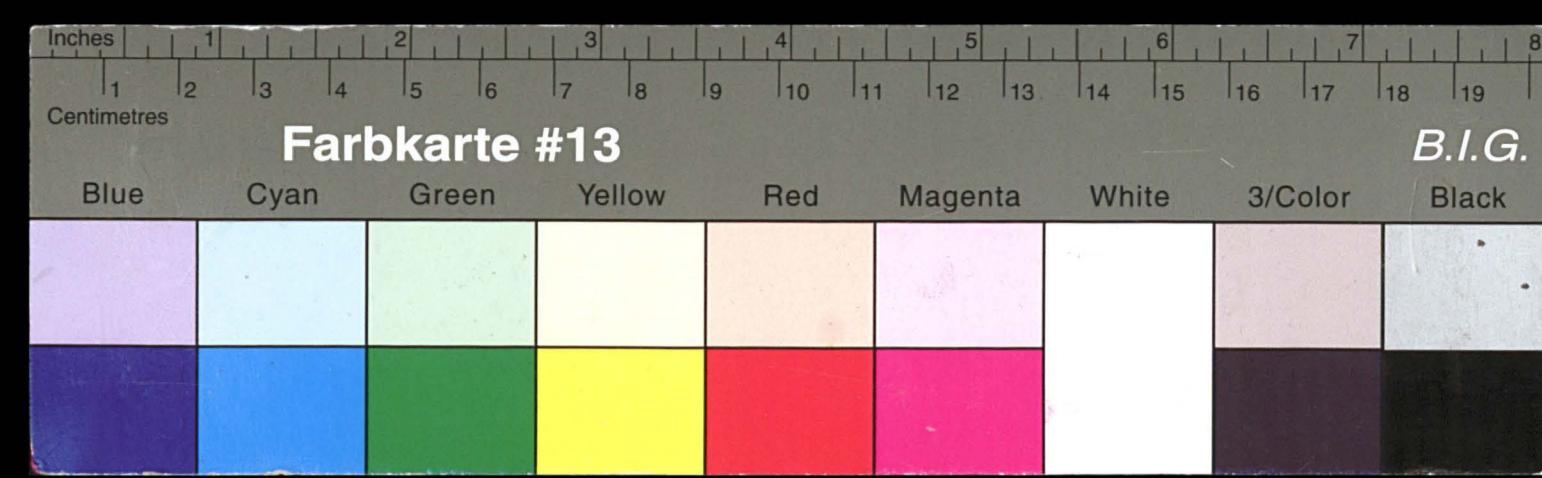


B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

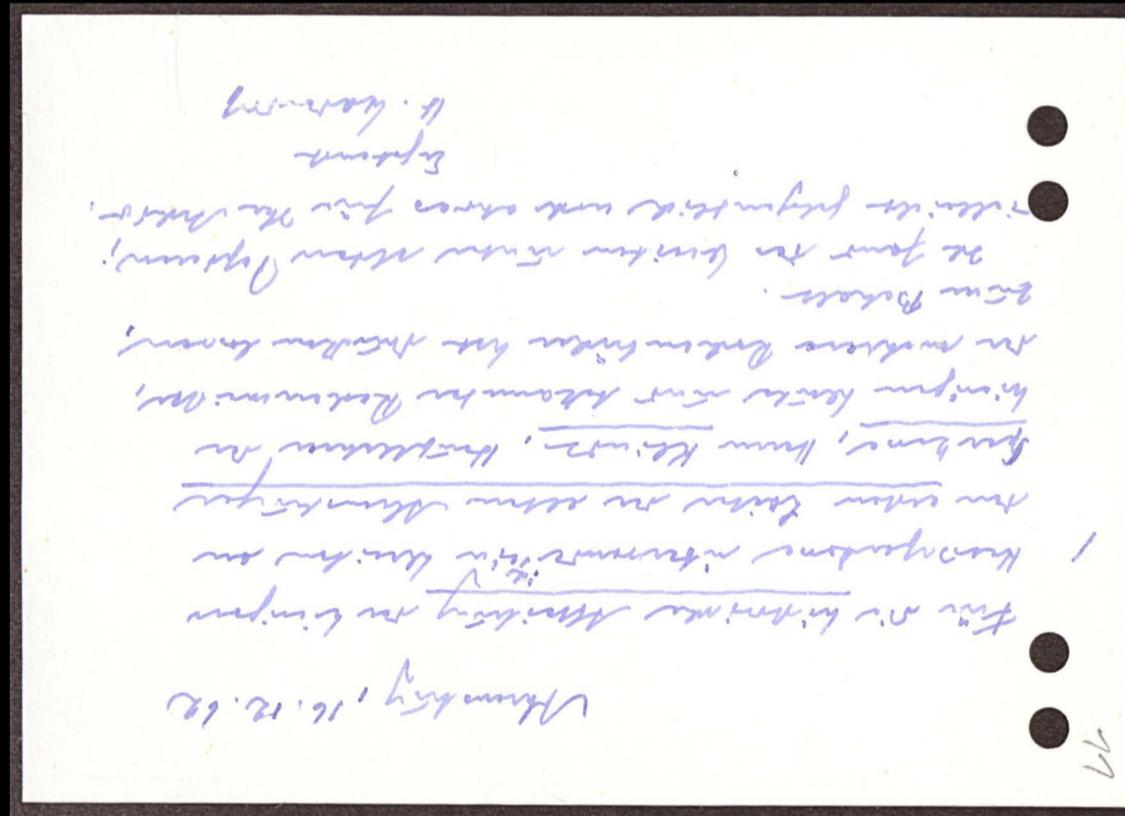
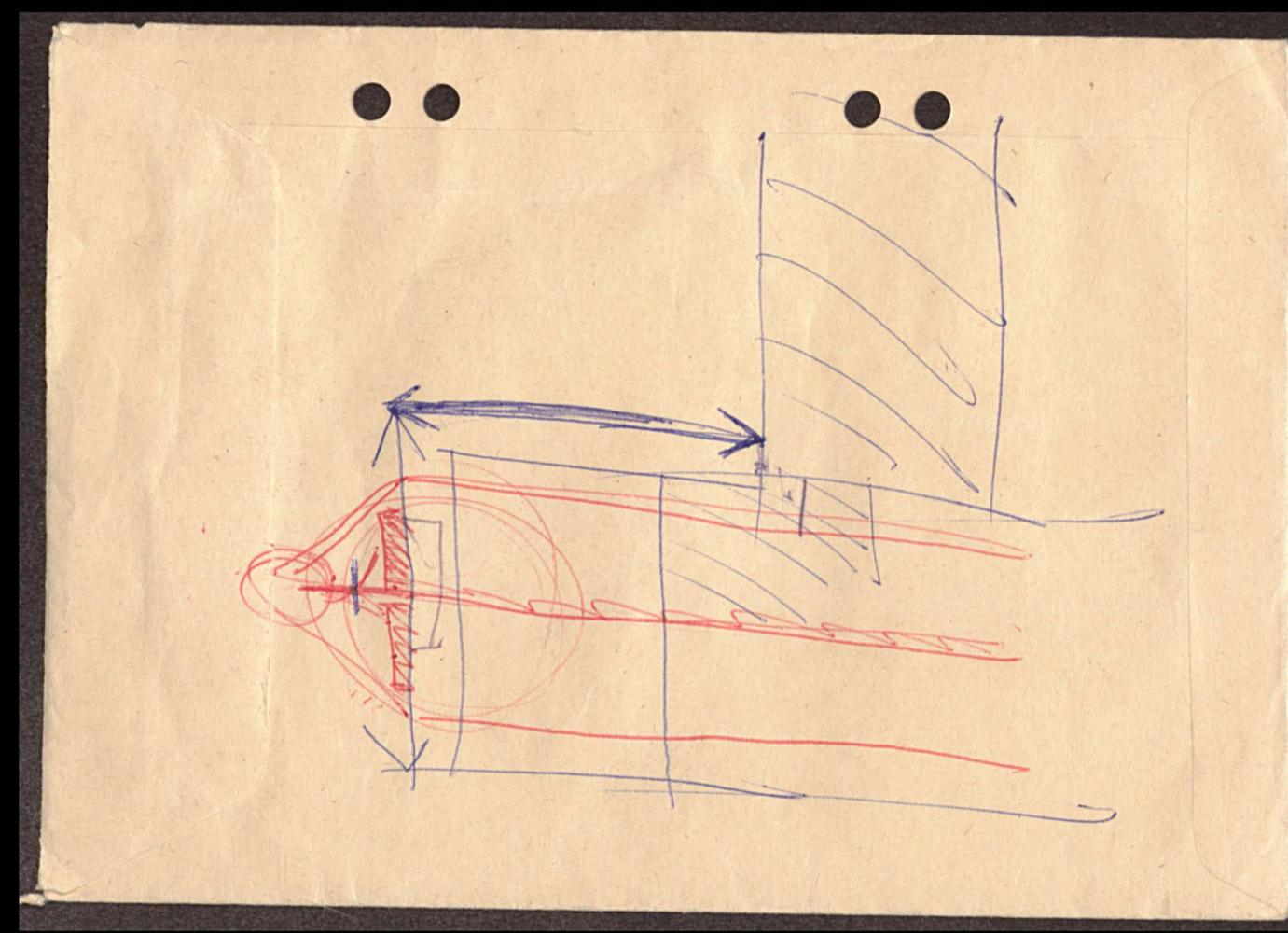
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

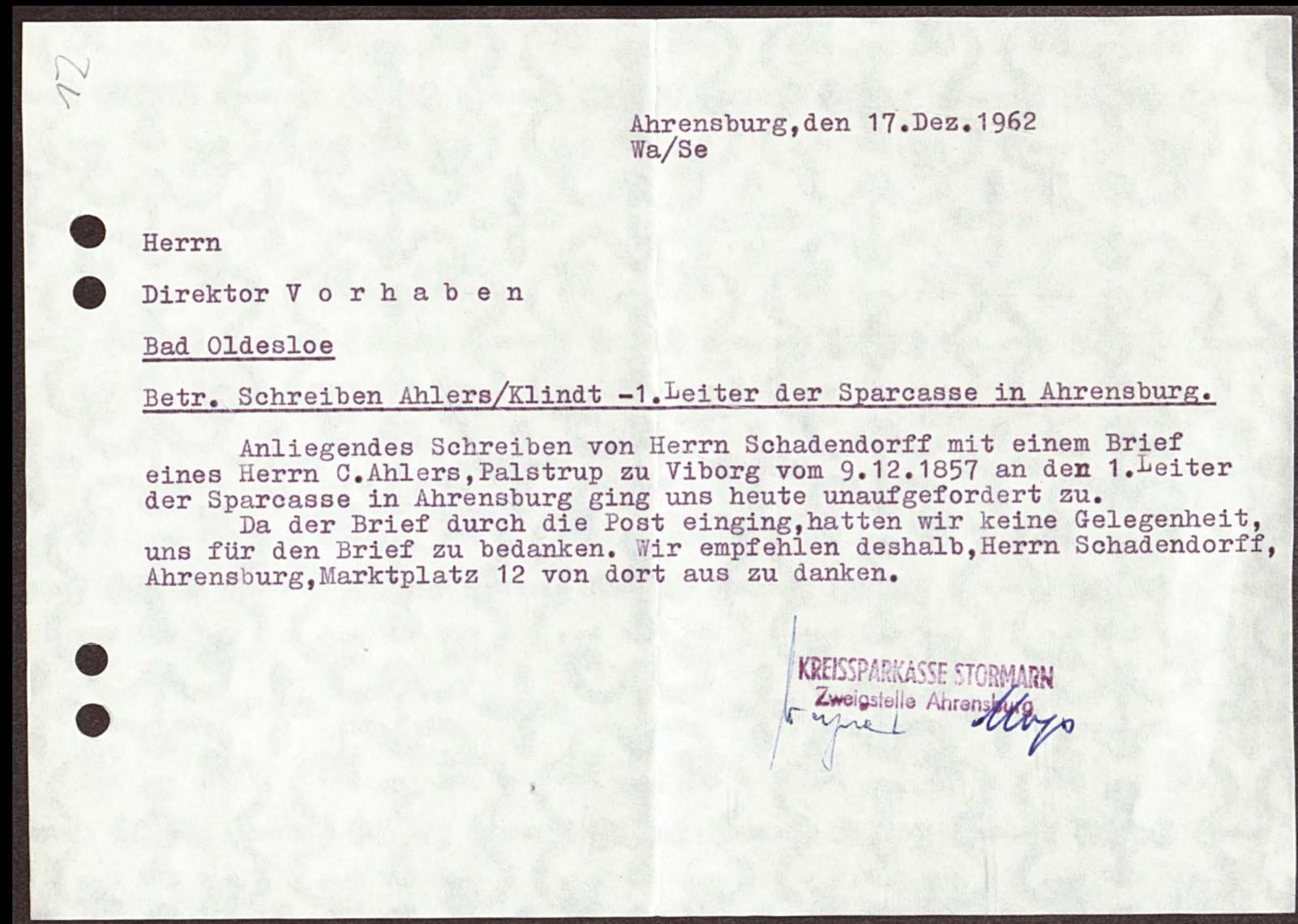




Kreisarchiv Stormarn E103

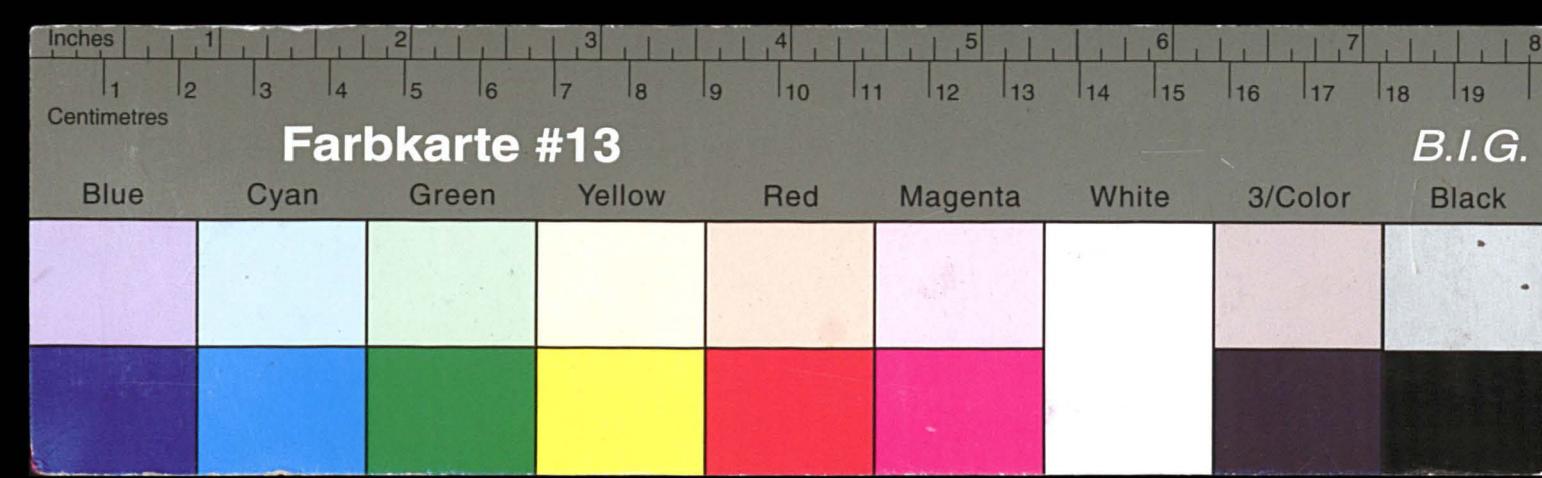
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





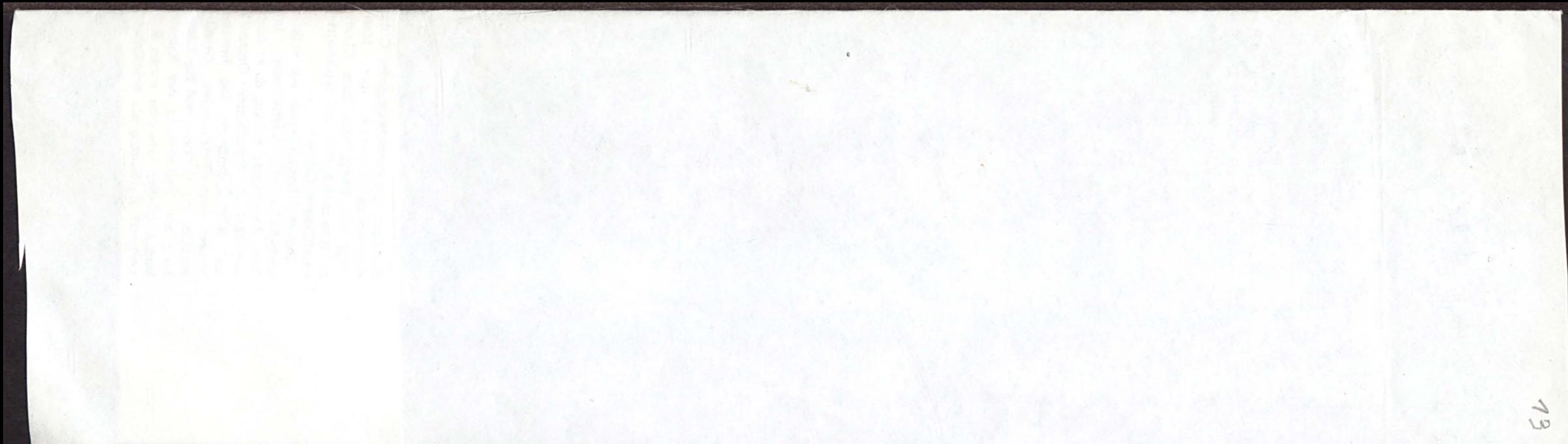
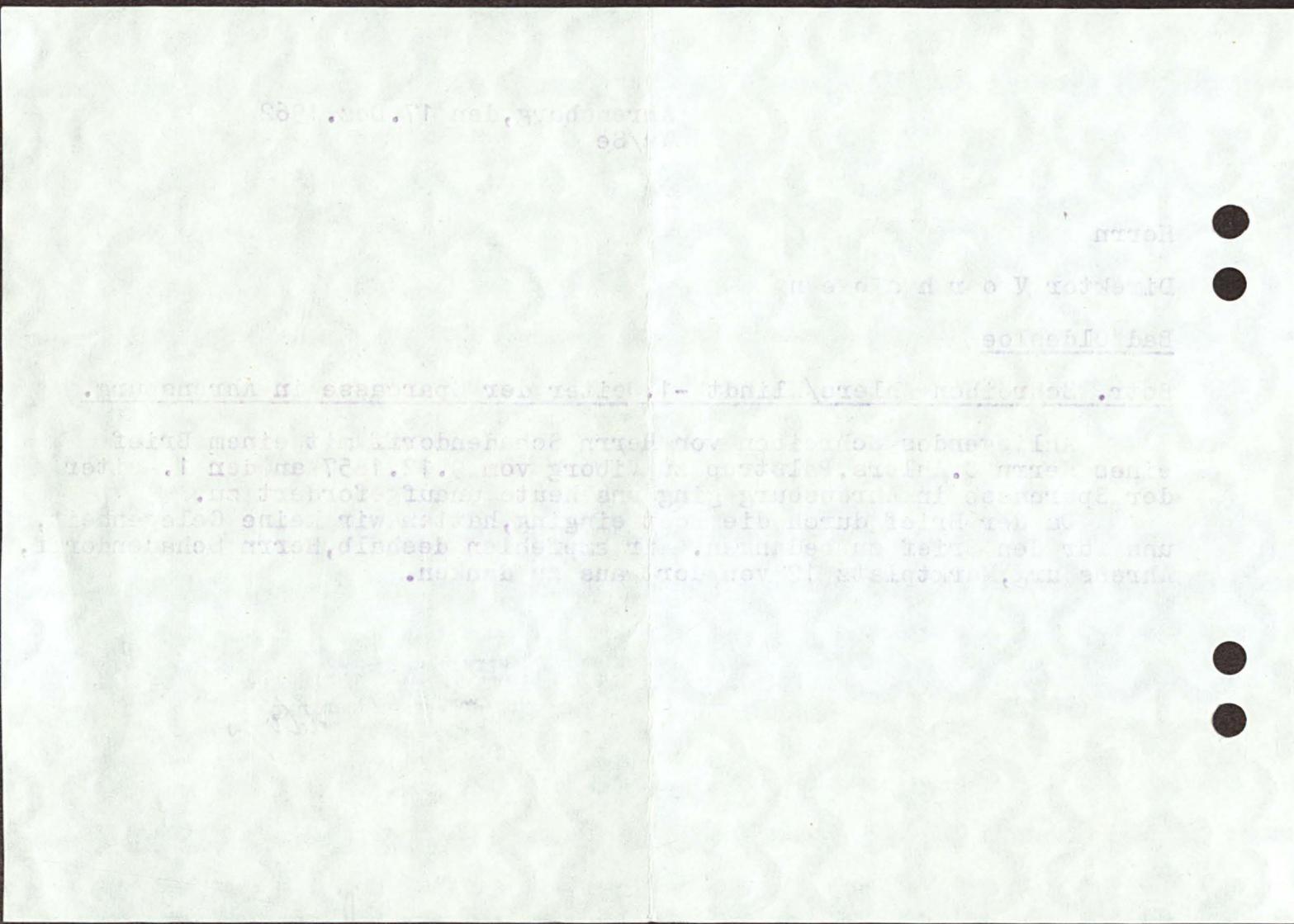
Projektnummer 415708552
Geförderter durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Kreisarchiv Stormarn E103





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -

Projektnummer 415708552



Donnerstag, den 5. Mai 1960

STORMARNER TAGEBLATI

Nr. 100

14

Vor 100 Jahren kamen viele Strohhüte aus Ahrensburg

Lehrer Klindt begründete eine Heimindustrie, um arbeitslosen Gutsuntertanen zu helfen / Von Walter Frahm

Die Stadt Ahrensburg im Kreise Stormarn nähert sich rapide einer Einwohnerzahl von 20 000 Seelen und weist als reizende Wohnstadt ein wenig Industrie auf. Vor 100 Jahren wohnten genau 1000 Personen in Ahrensburg, das einst Woldenhorst hieß. Alle diese 1000 Seelen wurden von der Industrie nicht berührt; Ahrensburg war eine rein bäuerliche Siedlung, in der das Schimmelmannsche Gut dominierte. Im nachstehenden soll nun berichtet werden, wie es in den vier Jahrzehnten (1825 — 1865) in Ahrensburg zu einer Heim-Industrie und einer Sparkasse (1846) gekommen ist.

Es erregte nicht geringes Aufsehen, als zu Anfang des Jahres 1845 bei dem Schulvisitorium der Propstei Stormarn ein Gesuch des Schullehrers Jochim Klindt zu Woldenhorst einging, worin dieser um Bewilligung eines Stipendiums für eine Reise nach Sachsen bat. Der Amtmann in Reinbek und der Propst in Bergstedt, die das sogenannte Schulvisitorium bilden, wissen zwar, daß das Land Sachsen seit kurzem mit der Eisenbahn von Hamburg über Berlin müheloser als bisher zu erreichen ist. Sie wissen aber nicht, was von dem Zweck der beabsichtigten Reise J. Klindts zu halten ist. Der Schullehrer und Organist Klindt wird sofort durch das Patronat der Woldenhorster Schule zu Ahrensburg aufgefordert, über den ihm vorschwebenden Zweck dieser weiten „Reise ins Ausland“ zu berichten.

Nach Sachsen gereist:

J. Klindt gibt schlagwortartig an: „Kennenlernen der dortigen Strohproduktion und Strohflechterei samt den dafür erforderlichen Gerätschaften“. Das volkswirtschaftliche Ziel, das Klindt vor Augen schwebt, ist die Förderung des Hausfleißes durch Strohflechterei (Flechten von Strohhüten), die sich zu einem neuen Industriezweig entwickeln soll. Das Patronat der Woldenhorster Schule muß dem Visitorium berichten, daß es seit 1822 im Gute Ahrensburg mit seinen Dörfern Ahrensfelde und Bünningstedt eine von Klindt heraufbeschworene Heim-Industrie gibt. Am Rande erwähnt Klindt den wohlütigen Einfluß, den die Strohflechterei auf den Zustand der dürfstigen Einwohnerklasse im Gute Ahrensburg erwartet. Man fragt sich heute: Wie kam Klindt zu diesem Vorstoß auf volkswirtschaftlichem Gebiet?

Jochim Klindt übersah die volkswirtschaftlichen Verhältnisse im Gute Ahrensburg richtig, da er hier seit 1817 als Schullehrer, Organist und Küster amtierte. Die Bestrebungen der Patriotischen Gesellschaften für Holstein und für Hamburg zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe waren ihm vertraut. Er kannte als Schullehrer die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gutsuntertanen: die Notstände zeigten sich ihm an in der großen Zahl der sommertags vom Schulunterricht befreiten Kinder, an der zeitweiligen Arbeitslosigkeit ihrer

sogar auf Karton — verschwunden gen, die einem Statistiker alle Ehre sind, wissen wir doch auf Grund gemacht hätte. So gibt er im Jahre der erwähnten Akte, daß Klindt seit 1822 damit begann, an Sonnabend-Nachmittagen Schulkinder in einem größeren Klassenzimmer um sich zu sammeln, um sie in Bearbeitung des Strohes, in die Flechtabarbeit einzuführen und ihnen Material für Heimarbeit anzuvertrauen.

J. Klindt kannte von seiner Propstei Heimat her die Anfertigung von Körben, Kiepen und Mulden aus Weiden- und Haselruten, das

gen, die einen Statistiker alle Ehre sind, wissen wir doch auf Grund gemacht hätte. So gibt er im Jahre der erwähnten Akte, daß Klindt seit 1822 damit begann, an Sonnabend-Nachmittagen Schulkinder in einem größeren Klassenzimmer um sich zu sammeln, um sie in Bearbeitung des Strohes, in die Flechtabarbeit einzuführen und ihnen Material für Heimarbeit anzuvertrauen.

Nun seien hier Jochim Klindts eigene Worte vom Jahre 1860 über „Stand und Wirksamkeit der Strohflechterei“ zitiert:

Die Strohflechterei hat jetzt einen Standpunkt erreicht, der hoffen läßt, daß sie auch ohne weitere Unterstützung fortbestehen wird. Sie hat in 23 Familien Eingang gefunden. 7 Frauen und 47 Kinder beschäftigen sich damit und verdienen wöchentlich 30—40 Taler, im Jahre also 1800 Taler, die Arbeiten im Arbeitshause unterrechnet.

Selbstloser Wohltäter

Da Klindt in den Jahren bis 1865, wo Ahrensburg Station an der Lübeck-Büchener Eisenbahn wurde, mehrfach um Reise-Unterstützung bat, finden sich in den Akten auch zweimal eine Beurteilung des Schullehrers Klindt durch die Behörden:

„Der Supplicant Klindt ist ein höchst rechtfertiger und wahrheitsliebender Mann, der für längjährige Zeit, welche er dem Aufkommen dieses Geschäfts gewidmet hat, darin seinen Lohn zu finden hofft, wenn er es zu dem größtmöglichen Nutzen der unbemittelten Einwohner erheben und verbessern kann.“

Es sei hier eingefügt, daß Jochim Klindt im Jahre 1848 eines Kehlkopfleidens wegen seiner Tätigkeit als Schullehrer aufgeben muß, daß er aber als Organist und Küster noch 40 Jahre im Dienst der Woldenhorster Kirche verbleibt. In den Jahren 1820 bis 1848 hat Klindt erhalten: ein Fixum von der Kirche 240 Schlesw.-Holst. Courant Mark, vom Gute 60 Courant Mark und an Schulgeld für die Waisenkinder 50 Courant Mark. Außerdem erhält er an Törf angewiesene vom herrschaftlichen Moor, wie er zu seinem Bedarf gebraucht, und von jedem Vollhufner 3, von jedem 2/3 Hufner 2 Spint Roggen. Bei Beerdigungen, Kopulationen, Taufen erhält er 2, 3 und 5 Courant Mark, an Emonumenten je nach Leistung an Gesang, Orgelspiel. Da Klindt mehr als 10 Jahre als Schullehrer in Woldenhorst amtiert hat, erhält er eine jährliche Pension von 300 Schlesw.-Holst. Courant Mark oder 160 Reichsbankthalern. Dieser Betrag ist in seiner Erinnerungskunde vom Jahre 1820 festgesetzt worden. Er erwirbt noch einige Nebeneinnahmen dadurch, daß er viele Kostgänger und Privatzöglinge in sein

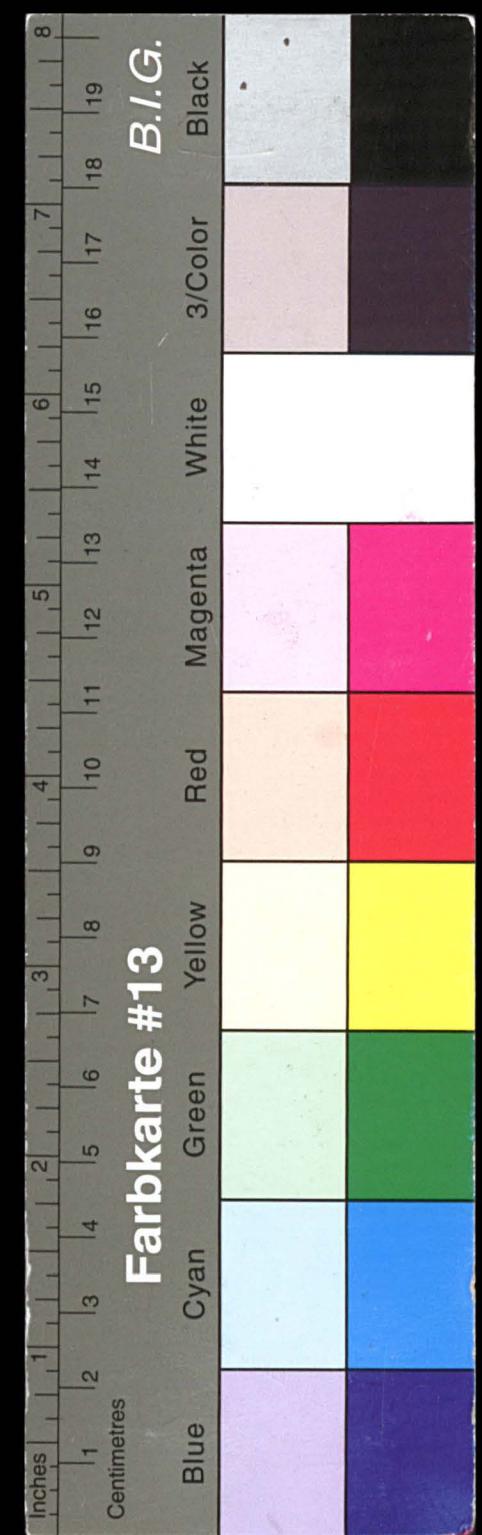
Rechenmeister Jochim Klindt in seinen alten Tagen
Das Foto ist vermutlich um 1880 aufgenommen worden

FRISODENT
ZAHN-CREME NEU
gegen Zahnfleischbluten,
Karies und Parodontose.
Die echte
biologische Mundhygiene.

4711 4711 4711 4711 4711

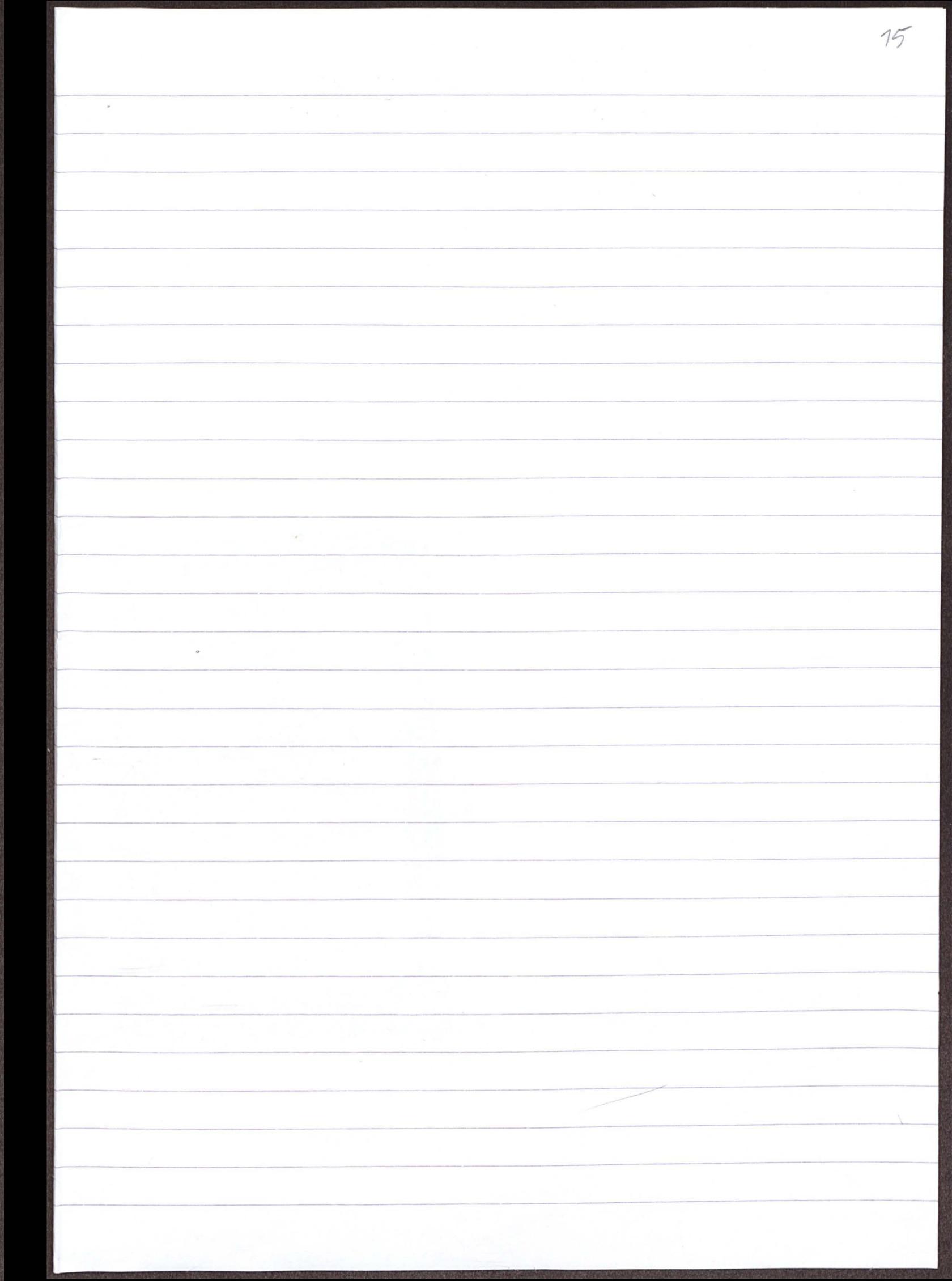
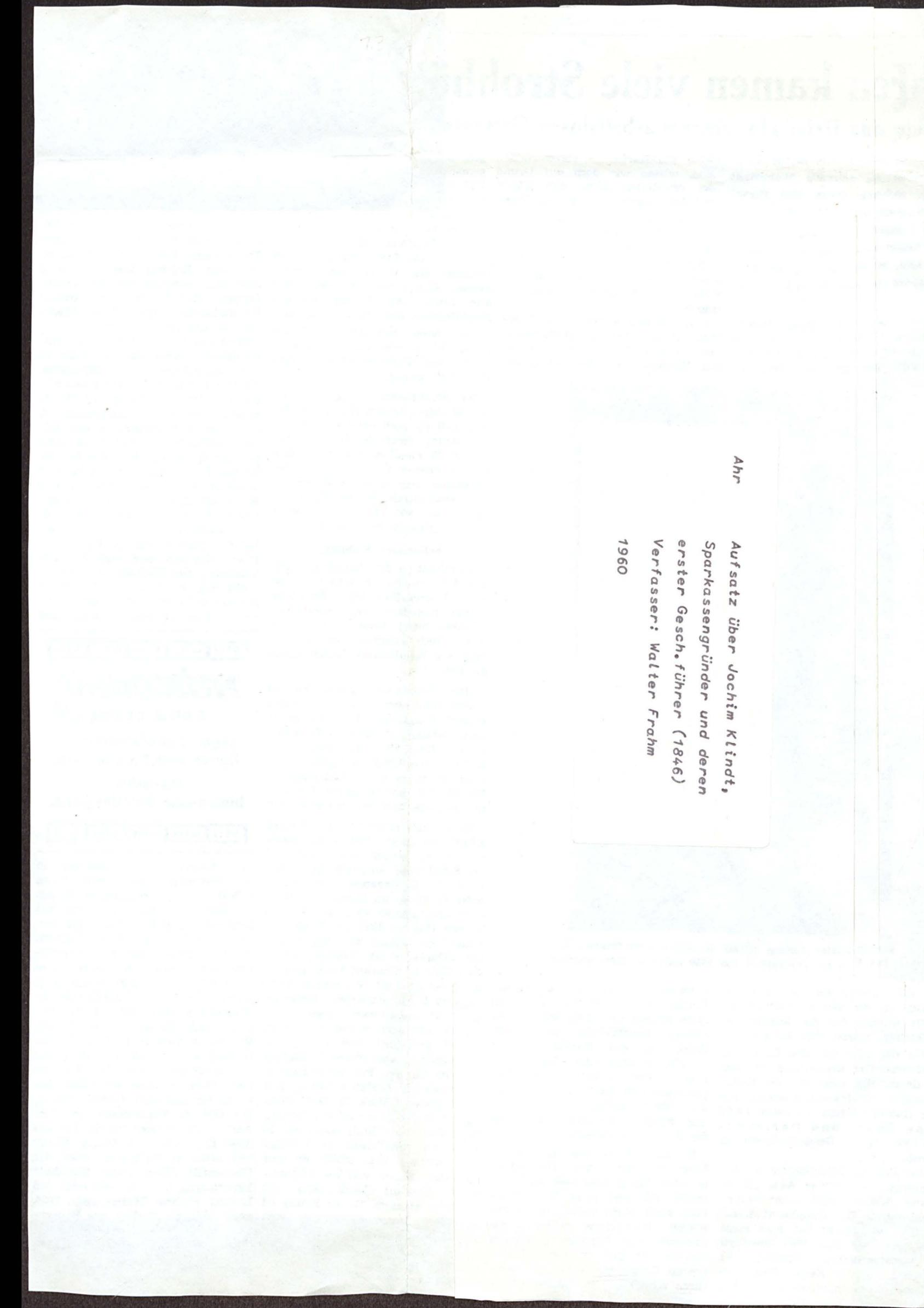
4711 4711 4711 4711 4711

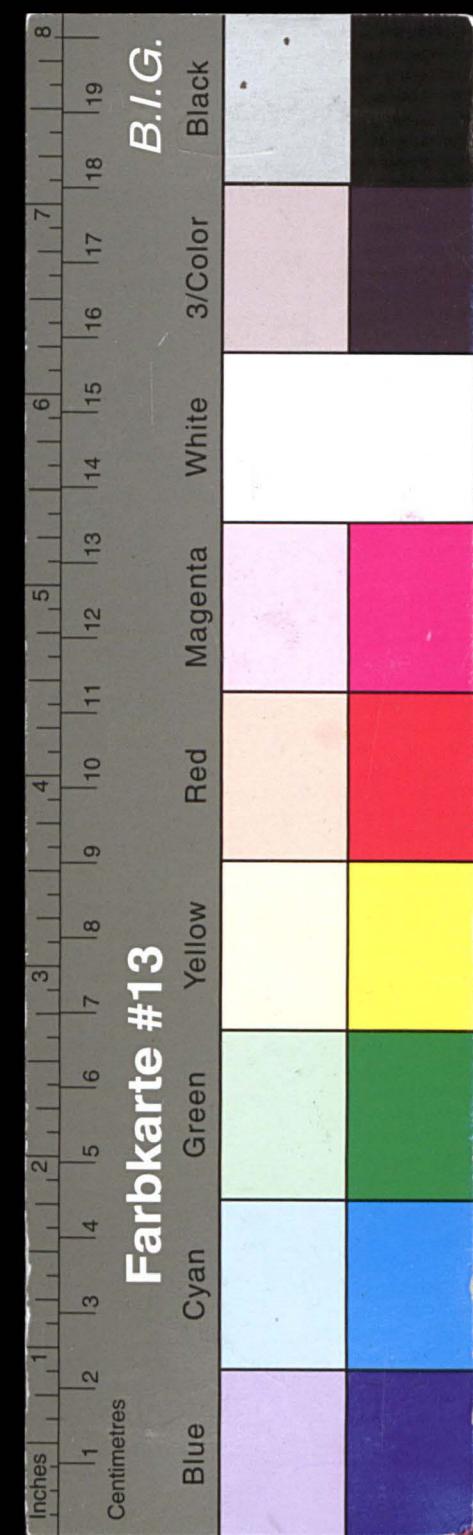
den Einzug der Maschinen in Norddeutschland nach dem Krieg 1870/71 sieht Rechenmeister Klindt als Mann, der sich zeitlebens mit Denkrechnen befaßt hat, bald ein, daß er mit seiner Heim-Industrie im Industriealter der Konkurrenz nicht gewachsen ist. So ist es zu verstehen, daß sich in der Akte Jochim Klindt im Schloßarchiv zu Ahrensburg nach 1865 keine Anträge auf Reisezuschüsse finden. Wir haben aber in Ludwig Frahm's Nachlaß eine Skizze gefunden, aus der hervorgeht, wie der Vertrieb der Strohhüte ohne besondere Reklame vor sich geht. Ludwig Frahm, der 1856 zu Timmerhorn im Gute Ahrensburg geboren wurde, hat uns diese Erinnerung an Jochim Klindt und seine Hutflechterei unter der Überschrift „Mein erster Strohhut“ hinterlassen. Dazu sei bemerkt, daß Ludwig Frahm's Mutter (geb. 1826, gest. 1876), die Tochter des Juweliers H. H. Dabelstein in Bünningstedt, bei Rechenmeister Klindt in die Ahrensburger Schule gegangen ist.



Kreisarchiv Stormarn E103

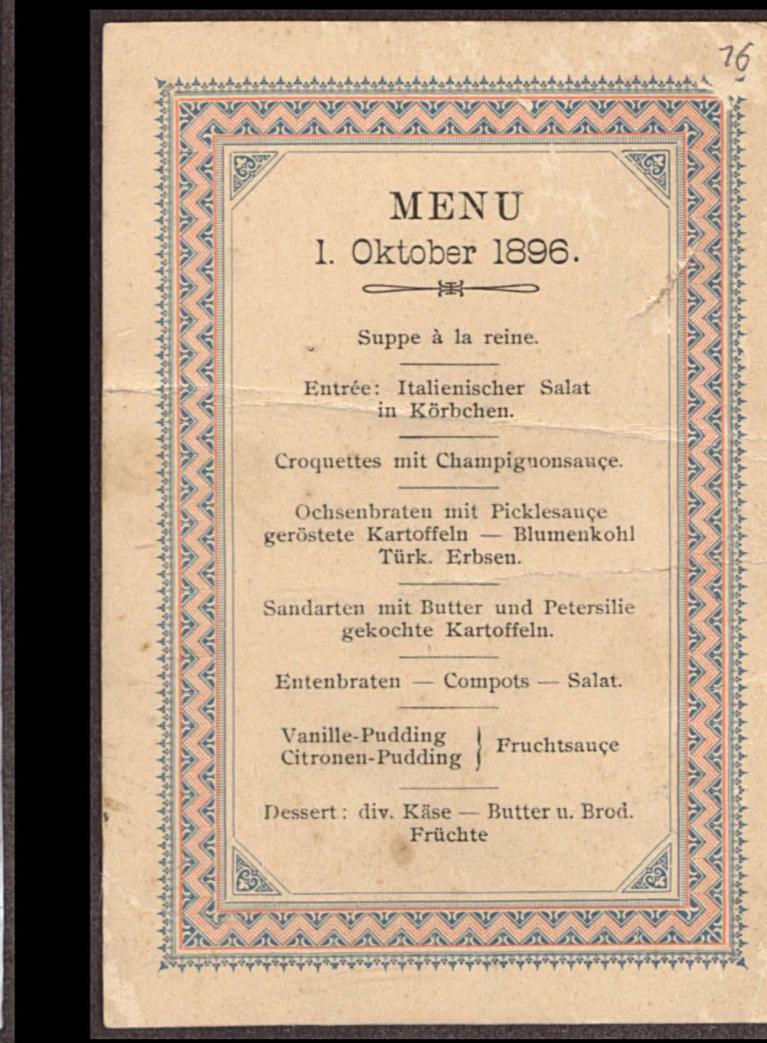
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

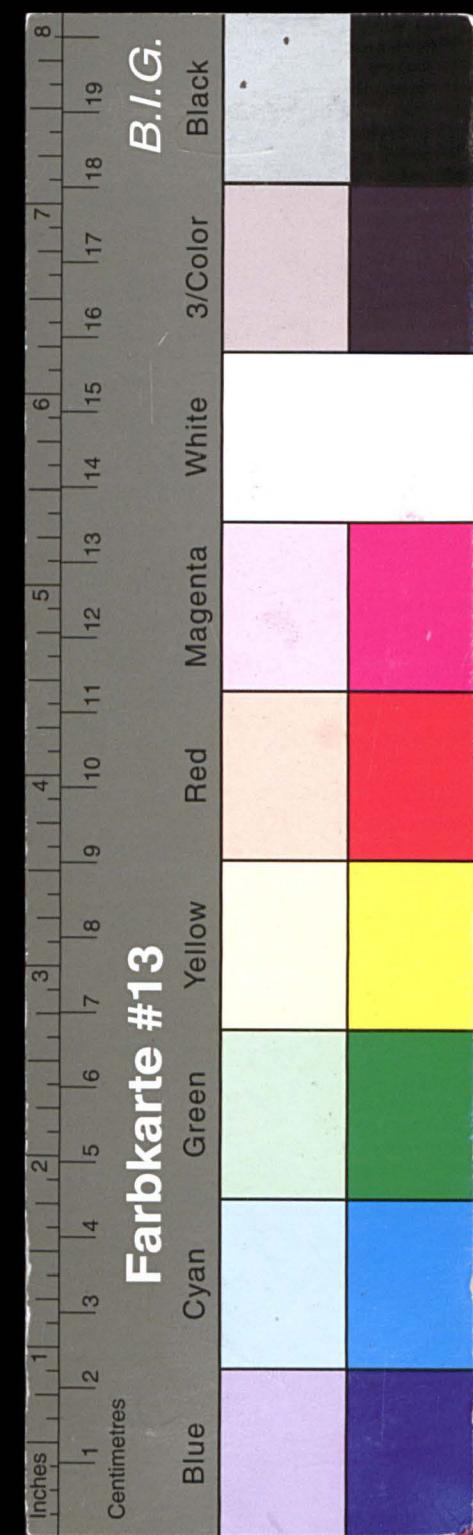




Kreisarchiv Stormarn E103

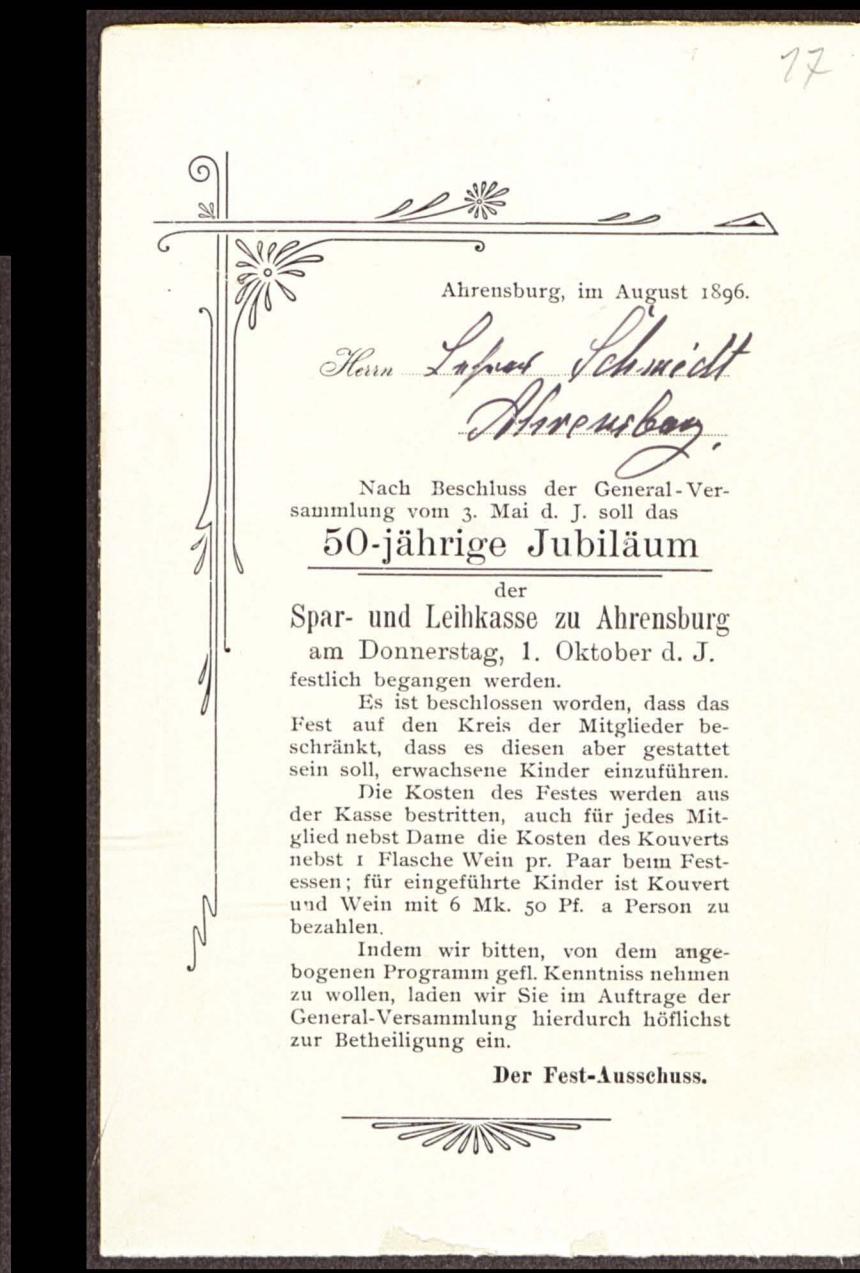
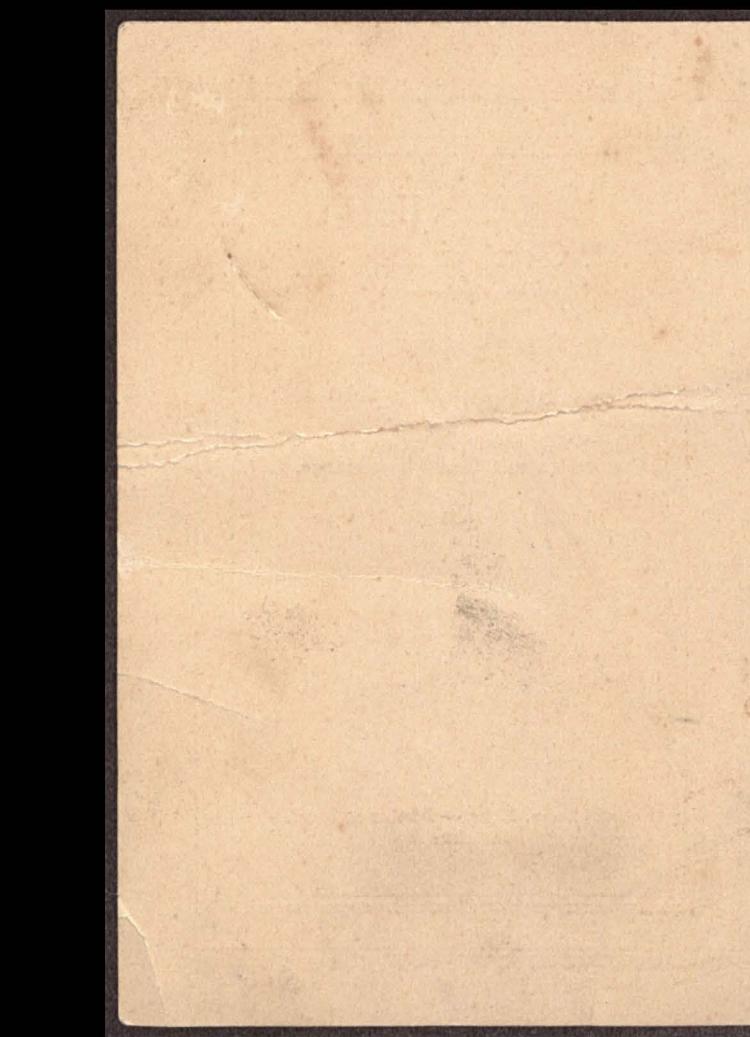
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

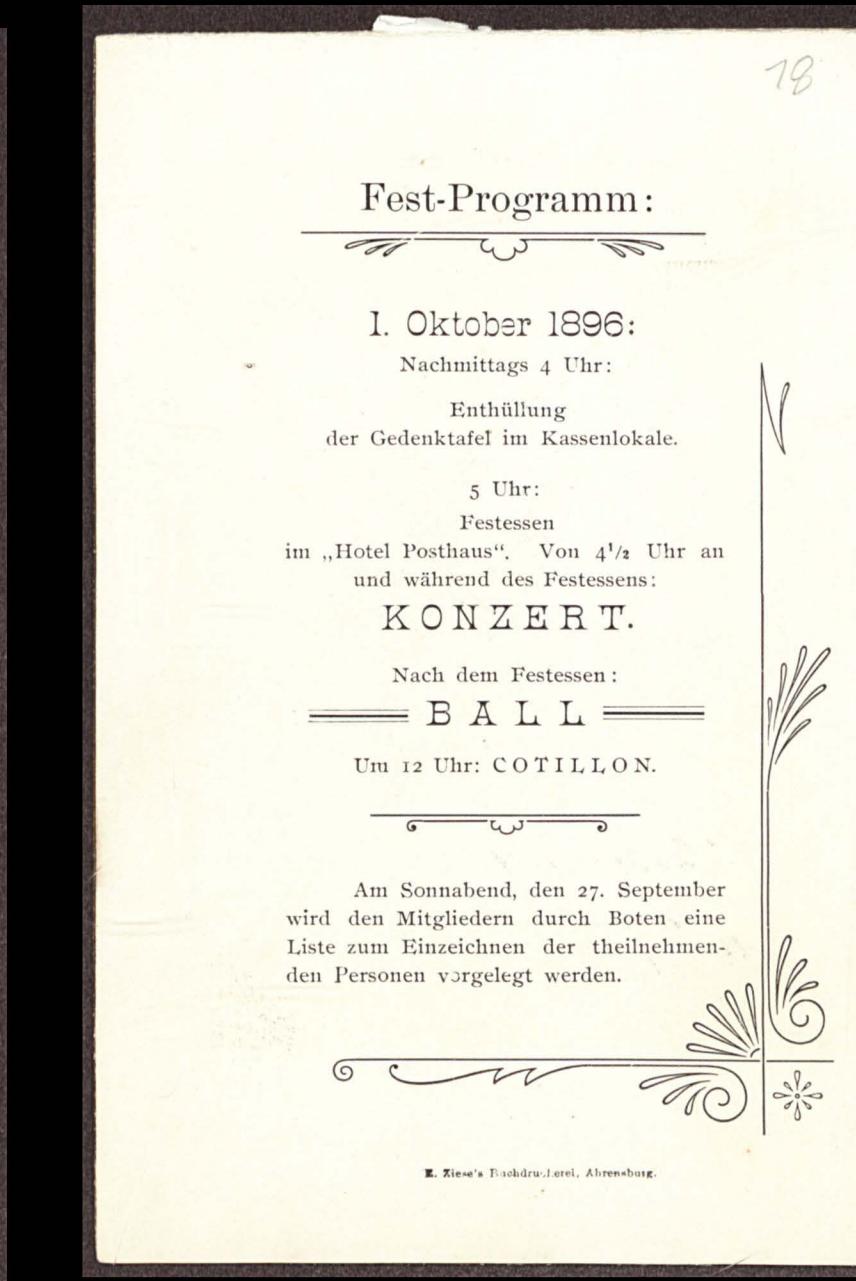
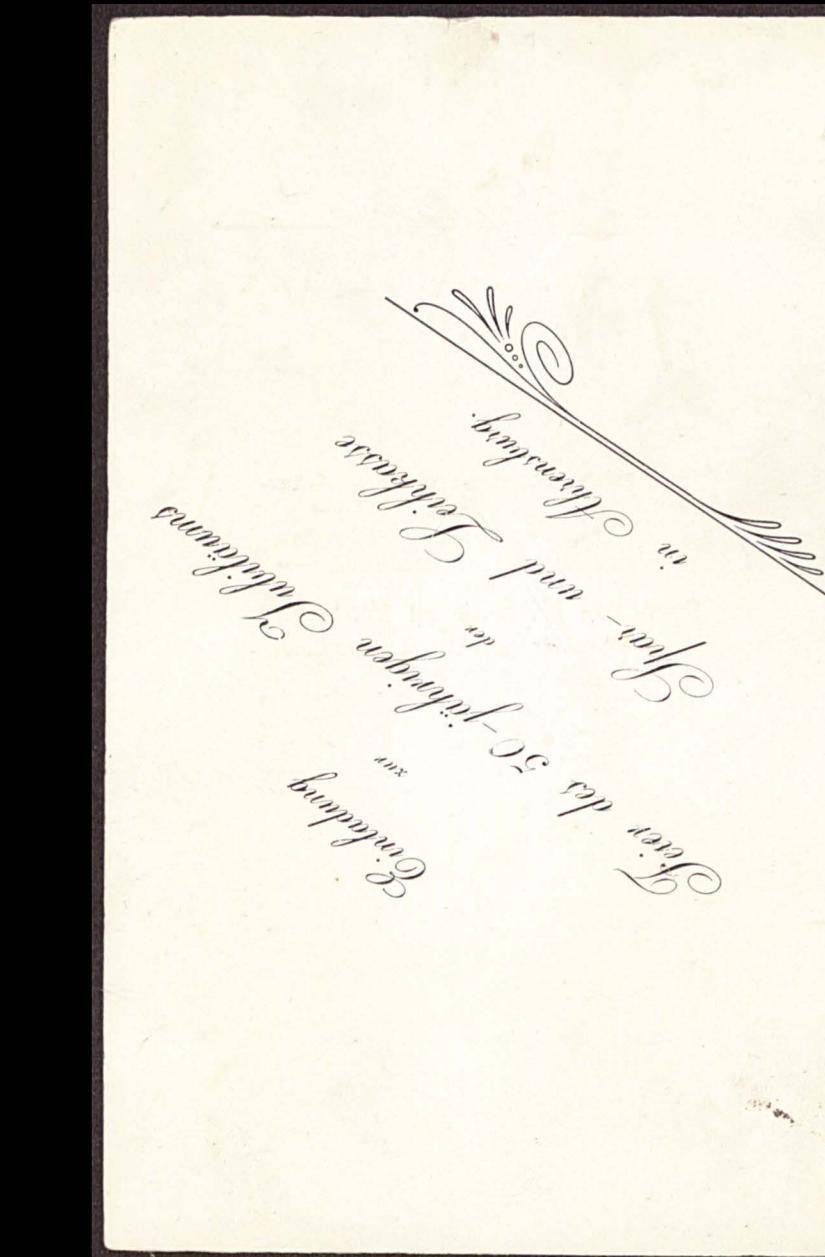




Kreisarchiv Stormarn E 103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 115708552

Projektnummer 413/08552



Fest-Programm

1. Oktober 1896

Nachmittags 4 Uhr

Enthüllung der Gedenktafel im Kassenlokal

im „Hotel Posthaus“. Von $4\frac{1}{2}$ Uhr an
und während des Festessens:

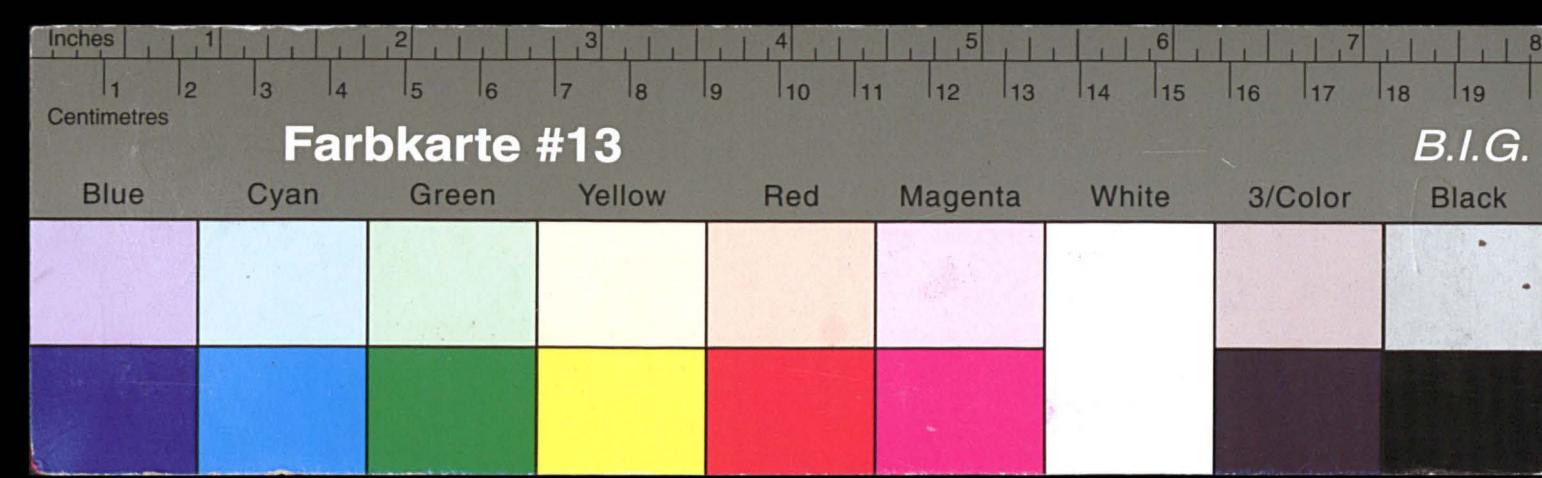
KUNZEN

Nach dem Festessen:

— B A L L —

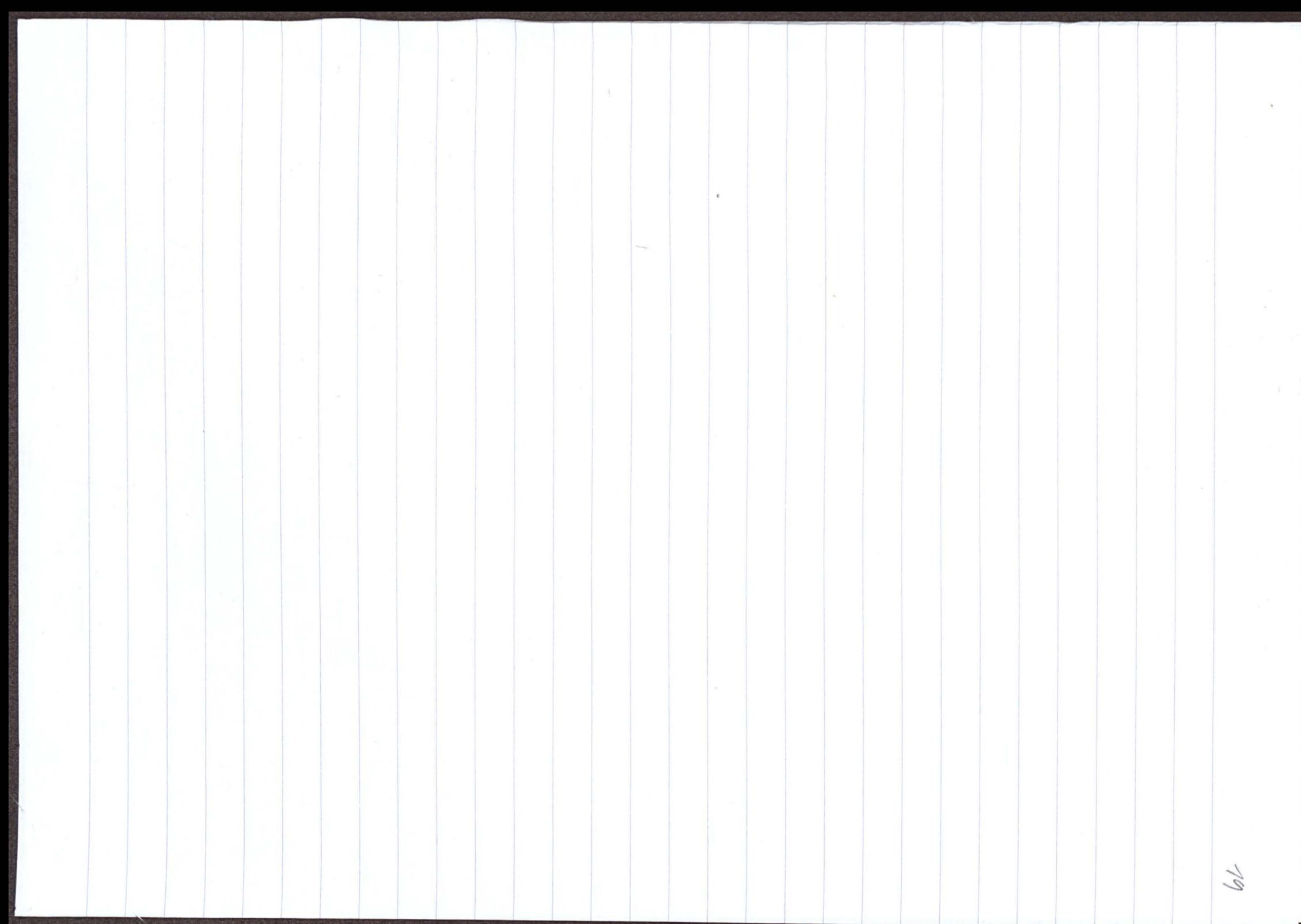
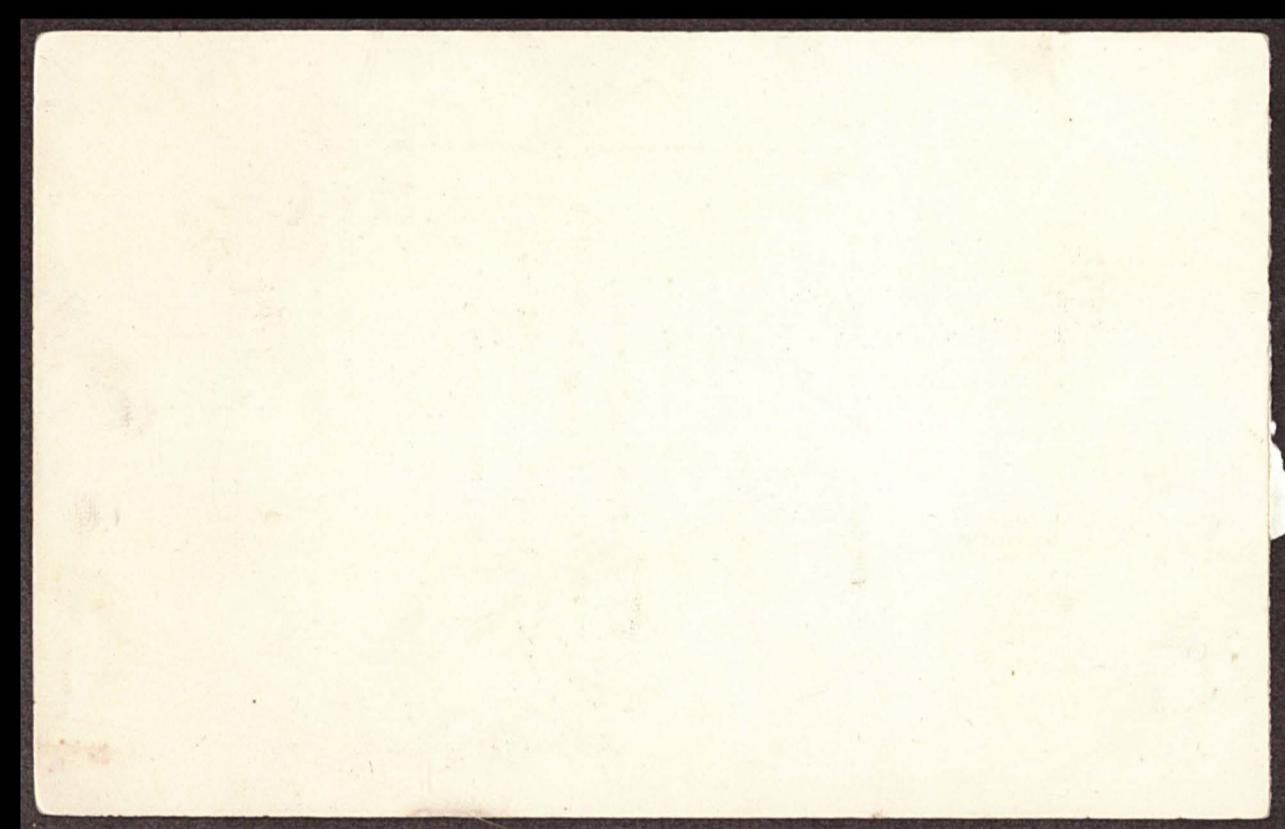
Um 12 Uhr: COTILLON.

Am Sonnabend, den 27. September wird den Mitgliedern durch Boten eine Liste zum Einzeichnen der theilnehmenden Personen vorgelegt werden.



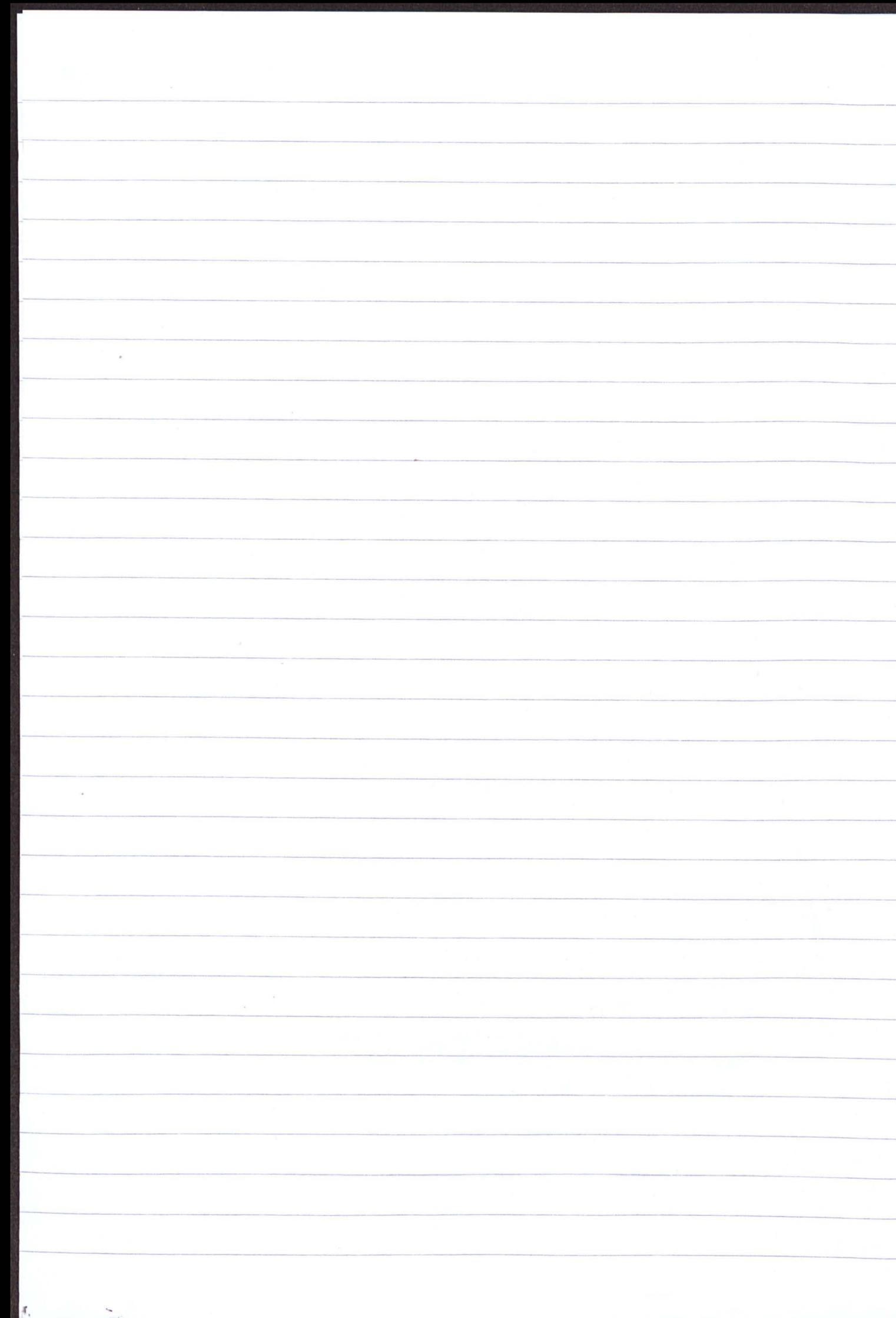
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Aufstellung der im Landesarchiv Schleswig vorgefundenen Akten
- soweit sie sich auf Sparkassen unseres Bezirks beziehen -

(Es handelt sich in allen Fällen um Akten des früheren Oberpräsidiums).

Abt. Akt. Z.

Abt.	Akt.	Z.					
301	12 C 3/2	23	sp	Zweckverbandssparkasse zu Glashütte	5203		
301	12 C 3/2	45	sp	Spar- und Leihkasse des Spark. Verbandes Trittau	5218		
301	12 C 3/2	47	sp	Rethwischer Spar- und Leihkasse	5220		
301	12 C 3/2	65	sp	Spar- und Leihkasse der Gemeinde Bargteheide	5235		
301	12 C 3/2	107	sp	Kreissparkasse Ahrensburg	5273		
301	12 C 3/2	125	sp	Sparkasse der Gemeinde Bramfeld	5289		
301	12 C 3/2	159	sp	Sparkasse des Kreises Stormarn	5318		
301	12 C 3/2	181	sp	Spar- und Leihkasse des Kirchspiels Zarpen	5333		

Herrn Direktor Vorhaben
mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme

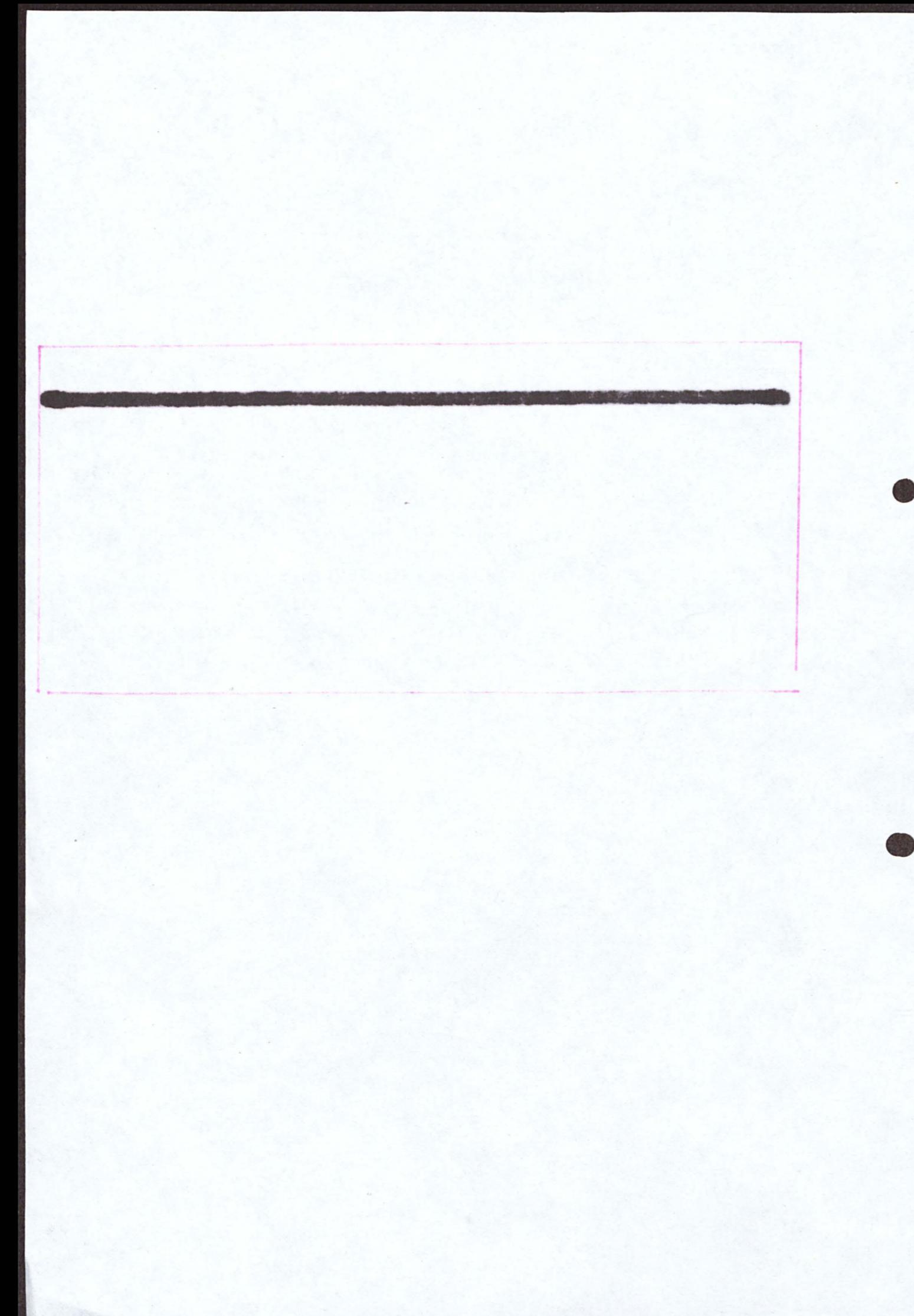
14. 7. 1963

20

22

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



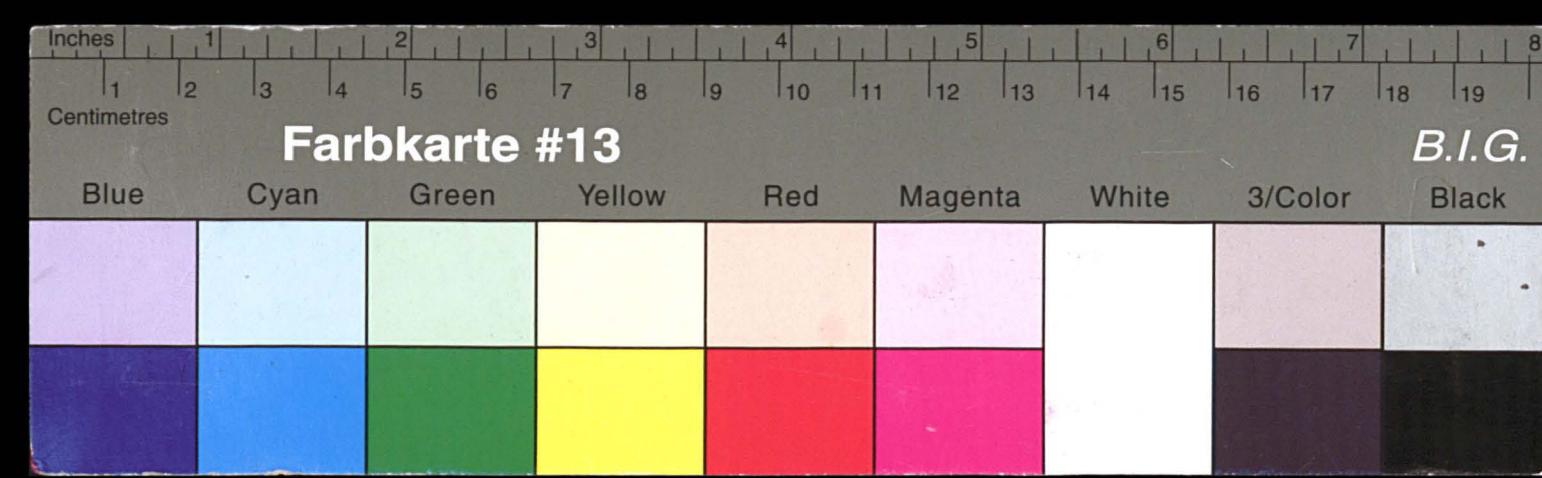
Sparkassengeschichte - Stormarn 21

GRÜNDUNGSDATEN

der Sparkassen im Kreis Stormarn.

von	bis	Sitz	Gründungsjahr	Träger (1897)
vor 1800		Hamburg	1778	
		Kiel	1796	
1820	1830	Wandsbek	1820	privat
		Oldesloe	1824	Stadt
1830	1840	Trittau	1833	Amtsbezirk
1840	1850	Reinfeld	1842	privat
		Ahrensburg	1846	privat
		Bargteheide	1846	Landgemeinde
		Reinbek	1847	Amtsbezirk
1850	1860	Rehhorst	1851	privat
		Rethwischdorf	1854	Gemeinde
		Westerau	1855	privat
		Eichede	1857	privat
1860	1870	Zarpen	1863	privat
1870	1880	Vorburg-Trembsbüttel	1870	privat
1880	1890	Glashütte, ^u em. Tang- stedterheide	1882	Gemeinde
		Wandsbek	1885	Stadt
1900	1910	Lohbrügge	1900	
		Bramfeld	1905 - 1931	Gemeinde
1910	1920	Wandsbek	1913	Kreis
		Billstedt	1920	

Quelle: Provinzialhandbuch für Schleswig-Holstein, 1897, S.607
Trende, S.29ff., 38ff.
Wulf, Martin: Gesch. d. Sparkassenwesens im Krs. Stormarn, 1963
Vorhaben, Gustav: D. Sparkassenwesen im Krs. Stormarn, 1960



Farbkarte #13

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

